

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band: 50 (1959)
Heft: 25

Rubrik: Mitteilungen SEV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stelle ein gut leitender Belag aufgebracht. Die Messung ergab hier $\text{tg } \delta = 0,50\%$.

Bei 84°C wurden folgende Werte gemessen:

$(\text{tg } \delta)' = 1,66\%$, $C_x' = 1080 \text{ pF}$, $R_s = 52000 \Omega$.

Daraus folgt der korrigierte Wert des Verlustfaktors:

$$\begin{aligned} \text{tg } \delta &= 0,0166 \cdot \frac{740}{1080} - \frac{314}{12} \cdot 740 \cdot 10^{-12} \cdot 52 \cdot 10^3 = \\ &= 0,0098 \rightarrow 0,98\% \end{aligned}$$

Die Messung mit direkt aufgebrachtem Messbelag ergab hier $\text{tg } \delta = 0,94\%$.

Die Übereinstimmung zwischen Rechnung und direkter Messung ist gut.

4. Schlussfolgerung

Der bei den Verlustfaktormessungen an einer Isolation verwendete Messbelag muss sorgfältig aufgetragen sein und soll einen möglichst kleinen Widerstand haben, sonst ist die Messung fehlerbehaftet. Ist man jedoch bei gewissen Anordnungen gezwungen, als Messbelag eine Wicklung oder einen halbleitenden Belag usw. zu verwenden, so sind die oben abgeleiteten Korrekturen in Betracht zu ziehen.

Literatur

- [1] Berger, K.: Der Durchschlag fester Isolierstoffe als Folge ihrer Erwärmung. Bull. SEV Bd. 17(1926), Nr. 2, S. 37...57.
[2] Beláti, F.: Eine Hochspannungsbrücke für Verlustmessungen an Isolierstoffen. Bull. SEV Bd. 21(1930), Nr. 6, S. 197...208.

Adresse des Autors:

F. Deutsch, dipl. Ingenieur, Lindenhof 8, Wettingen (AG).

Technische Mitteilungen — Communications de nature technique

Tagung über

«Strasse — Licht — Verkehrssicherheit» in Bad Homburg

061.3(43-2.456) : 628.971.6

In der Deutschen Bundesrepublik veranstalteten die Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen und die Lichttechnische Gesellschaft unter Mitwirkung einiger anderer interessierter Organisationen am 4. und 5. November 1959 in Bad Homburg eine Tagung über «Strasse — Licht — Verkehrssicherheit». Etwa 650 Teilnehmer — worunter 8 aus der Schweiz — aus allen am Strassenverkehr beteiligten Kreisen folgten den verschiedenen Vorträgen, an die sich eine lebhaft und vorwiegend positive Diskussion anschloss.

Das Thema war, zur Gewinnung einer guten Übersicht, in 3 Gruppen eingeteilt, wobei aber Überschneidungen nicht vermieden werden konnten.

Gruppe 1 umfasste den Zweck der Strassenbeleuchtung mit folgenden Beiträgen, wobei bei einigen mit kurzen Bemerkungen auf den Hauptinhalt hingewiesen wird:

- Verkehrsgefahren in den Dunkelstunden. Gefahrenquellen sind entgegenkommende Fahrzeuge mit blendenden Lichtern, ungenügende ortsfeste Beleuchtungsanlagen, niveaugleiche Kreuzungen, Bahnübergänge, Autobahnzufahrten usw.
- Verkehrsunfälle bei Nacht. Der bekannte Gerichts-Sachverständige, Dr. Ing. Lossagk, Ratingen, führte aus seiner reichen Gerichtspraxis eine Menge von Unfällen an, die sich bei einwandfreier Beleuchtung hätten verhüten lassen.
- Verkehrsunfälle bei Dunkelheit in der Statistik. Etwa 27% aller Verkehrsunfälle Deutschlands haben sich im Jahr 1954 bei Nacht ereignet, obwohl der Anteil des Verkehrs während dieser Zeit nur 10...15% des Tagesverkehrs beträgt. Die Unfallhäufigkeit ist also relativ doppelt so hoch wie am Tag.
- Verkehr und Stadtstrassen.

Gruppe 2 behandelte die Gesichtspunkte beim Bau von Strassenbeleuchtungsanlagen und enthielt folgende Beiträge:

- Kritischer Vergleich ausgeführter Strassenbeleuchtungen. Civil-Ing. I. Folcker, Stockholm, Präsident der Internationalen Beleuchtungs-Kommission, berichtete über eine von ihm entwickelte Methode zur Bewertung ausgeführter Anlagen und führte Lichtbilder von Strassen vor, wobei gleichzeitig die Wirkung von jeweils gleichen Anlagen bei trockener bzw. nasser Strassenoberfläche verglichen und bewertet werden konnte.
- Die Güte der Strassenbeleuchtung. Der Referent, Ir. J. B. de Boer, Eindhoven, behandelte die Forderungen, die an eine Strassenbeleuchtung zu stellen sind, und hielt sich ungefähr an seine Darlegungen, die er an der Diskussionsversammlung über öffentliche Beleuchtung vom 17. März 1959 in Genf¹⁾ vorgetragen hatte.

¹⁾ Bull. SEV Bd. 50(1959), Nr. 12, S. 553...561.

- Richtlinien und Leitsätze für Strassenbeleuchtung in verschiedenen Ländern.
- Strassenbau und Strassenbeleuchtung.
- Brücken und Hochstrassen.
- Tunnel und Unterführungen.

In den letztgenannten Vorträgen wurden z.T. neue Beleuchtungslösungen von Anlagen erläutert, die teils schon fertig erstellt, teils im Bau oder erst geplant sind. Anlagen aus Hamburg, Düsseldorf, Mannheim, Stuttgart und Berlin wurden anhand instruktiver Bilder besprochen.

Gruppe 3 hatte die Wirtschaftlichkeit der Strassenbeleuchtung zum Gegenstand und enthielt den einen, aber sehr bemerkenswerten Vortrag über «Probleme der Verwaltungen bei dem Bau von Strassenbeleuchtungen» von dipl. Ing. W. Schreiber, Stadtbaudirektor, Duisburg.

Die Grundhaltung dieses Vortrages und das Ergebnis der Schlussdiskussion zeigten, wie in Deutschland die Erkenntnis sich immer mehr durchsetzt, dass die Beleuchtungsanlagen als untrennbarer Bestandteil der Strassen betrachtet werden und dass die vielerorts noch bestehende Gepflogenheit, die Beleuchtungseinrichtungen durch die Gemeinde-Elektrizitätswerke nach Fertigstellung der Strassen nachträglich erstellen und auch betreiben zu lassen, einer gründlichen Korrektur bedarf. Die Programmpunkte des künftigen systematischen Vorgehens lauten:

Rechtzeitiges Planen aller Strassenbestandteile durch alle massgebenden Stellen, Aufstellung eines Kostenvoranschlages, der auch die Beleuchtung umfasst, gemeinsames Erstellen der vollständigen Anlage und Bestreitung aller Bau- und Betriebskosten durch die zuständigen Verwaltungen.

Man erfuhr den interessanten Hinweis, dass in grösseren Gemeinden Deutschlands der Aufwand für Betrieb und Unterhalt der Strassenbeleuchtung z. Zt. bei DM 6...7/Einwohner liegt.

Die Vorträge und auch alle Diskussionsbeiträge sollen in der Fachliteratur publiziert werden und dann auch in einem Sonderdruck erhältlich sein. J. Guanter

Herkunft des Begriffes «Elektrizität»

001.4(100) : 413.164

[Nach A. Warner: Der Begriff «Elektrizität» als Beispiel für die internationale Angleichung der inneren und äusseren Form. ETZ-A, Bd. 80(1959), Nr. 18, S. 635...636]

Als W. Gilbert in seinem im Jahre 1600 geschriebenen Werk «De Magnete» darüber berichtete, dass geriebene Körper, wie Bernstein, Glas, Schwefel und Siegellack Anziehungskräfte entwickeln, die nicht auf Magnetismus zurückzuführen sind, nannte er diese Kraft nach dem lateinischen Namen des Bernsteins (electrum) «elektrisch». Er ahnte nicht, dass er damit den Grundstein eines Namens gelegt hatte, welcher seit her von vielen Sprachen übernommen wurde.

Eine Untersuchung von 40 Sprachen ergab nun, dass der Begriff «Elektrizität» nicht immer im «Bernstein» seinen Ursprung hat. So gibt es eine Sprachengruppe, welche den Be-

griff der Elektrizität aus dem «Blitz» ableitet. Zu dieser Sprachengruppe gehören die japanische, die chinesische Sprache, aber auch die ungarische. Mit dem Hindi-Wort «bidschli», dem Urdu-Wort «bark» und dem äthiopischen «mebrhat» werden nicht nur der «Blitz», sondern als zweite Bedeutung auch die «Elektrizität» bezeichnet.

Es würde zu weit führen, alle untersuchten Sprachen aufzuführen. Es sei nur kurz darauf hingewiesen, dass es auch einige wenige Sprachen gibt, z. B. die finnische und isländische, welche für die «Elektrizität» keine Wörter gebrauchen, deren Herkunft abgeleitet werden kann, sondern entweder ein Kunstwort für diesen Begriff verwenden, oder der Einfachheit halber eines aus einem andern Begriffskreis übernommen haben.

Tabelle I

Ableitung aus "Bernstein"	Ableitung aus "Blitz"
a) электричество » elektritschestwo « (russisch)	e) बिजली » bidschli « (Hindi)
b) الکتریسیتہ » électricité « (persisch)	f) برق » bark « (Urdu)
c) ኤሌክትሪሲቲ » elektrik « (äthiopisch)	g) መብራካት » mebrhat « (äthiopisch)
d) كهربا » kahrabā « (arabisch)	h) 電気 » den ki « (japanisch, chinesisch)

SEV 28477

Zur Illustration zeigt Tabelle I die Schriftart des Begriffes «Elektrizität» einiger nicht lateinischer Sprachen.

E. Schiessl

Ein Verfahren zur Nachbildung der Starkstrombeeinflussung bei Fernmeldekabeln, insbesondere mit isolierten Metallmänteln

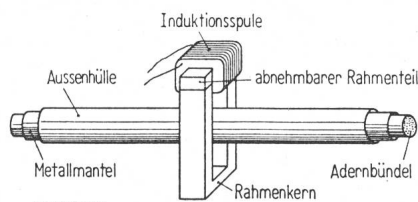
621.3.013.7 : 621.395.741

[Nach E. Widl: Ein Verfahren zur Nachbildung der Starkstrombeeinflussung bei Fernmeldekabeln, insbesondere mit isolierten Metallmänteln. AEU Bd. 13(1959), Nr. 9, S. 363...371]

In der Fernmeldetechnik ist es je länger je mehr von grosser Bedeutung, allfällige störende Einflüsse von Hochspannungsleitungen schon bei der Planung von Fernmeldeanlagen zu kennen. Aus diesem Grunde wurde schon öfters versucht, Verfahren zur Nachbildung allfälliger, störender elektromagnetischer Felder zu entwickeln, um damit Massnahmen zur Verminderung dieser Störeffekte rechtzeitig treffen zu können.

Die entwickelten Methoden hatten den Fehler, dass die Nachbildung der Starkstrombeeinflussung nicht für alle Leiter des Kabels und für den metallischen Mantel in gleicher Weise gelang.

Durch theoretische Erwägungen und praktische Versuche wurde die Brauchbarkeit einer neu entwickelten Methode bewiesen. Diese besteht darin, dass man in der Mitte des bein-



SEV 28492

Fig. 1

Art der künstlichen Beeinflussung

flussten Kabelstückes mittels einer Rahmenkernspule in den Leitungen, wie auch im Metallmantel des Fernmeldekabels gleich grosse Längsspannungen induziert. Die Spannungen erzeugen im Fernmeldekabel ähnliche Störungen wie sie durch Starkstromkabel auftreten und erlauben dann Rückschlüsse auf die zu erwartenden natürlichen Beeinflussungen bzw. rechtzeitige Gegenmassnahmen.

Fig. 1 zeigt schematisch die Anordnung der Spule im Schwerpunkt der Beeinflussung. Die Induktionsspule sitzt auf einem abnehmbaren Teil des Rahmenkernes, so dass sie ohne Schwierigkeiten auf dem Kabel aufgesetzt werden kann.

Durchgeführte Messungen haben ein gutes Übereinstimmen zwischen den theoretischen Untersuchungen und den mit Messungen ermittelten Werten ergeben.

E. Schiessl

Silber-Zink-Primärbatterie

621.352.1

Relativ niedriges Gewicht bei hoher Leistung weist eine Silber-Zink-Primärbatterie auf, die von der Yardney Electric Corp., New York, in erster Linie für ferngelenkte Geschosse entwickelt wurde. Die Batterie ist innerhalb von 3 s betriebsbereit und leistet etwa 68 Wh/kg. Sie gestattet eine Stromentnahme von 50 A bei 37 V für die Dauer von 90 min bis zu 350 A bei 28 V für die Dauer von 11 min, wobei die Entladespannung praktisch konstant bleibt. Das Gewicht der Batterie, die ein Volumen von 0,02 m³ hat, beträgt nur 32,65 kg, die Aussenarmaturen nicht inbegriffen. Sie hat in trockenem Zustande eine Lagerdauer von 5 Jahren, betriebsfertig von 8 h.

E. Bickel

Utilisation du silicium pur par l'industrie des semi-conducteurs

621.315.592 : 669.782

Contrairement à l'opinion très répandue que le silicium ultra pur et avec une proportion d'impuretés de plus en plus petite serait utilisé par l'industrie des semi-conducteurs dans le futur, une étude de la Société Chimel S.A., Genève, a révélé, à la suite d'une enquête auprès des utilisateurs, que c'est plutôt vers du silicium ultra pur, de grade inférieur, que se porterait la demande.

L'étude indique que la consommation courante pour l'Europe Occidentale en 1959, s'élèvera à environ 2500 kg et qu'elle tendra à augmenter à un rythme accru pendant au moins cinq ans, tout en admettant une utilisation plus rationnelle et plus efficace de ce matériau.

Le silicium ultra pur est classé pour la vente en quatre degrés de pureté selon sa résistivité et dont le prix final est basé sur sa pureté, selon le barème suivant (basé sur les prix Chimel): Grade I 3750.— fr. s./kg; Grade II 2580.— fr. s./kg; Grade III 1520.— fr. s./kg; «Solar cell» grade 1000.— fr. s./kg.

D'autre part, l'étude révèle que l'industrie des semi-conducteurs tend à utiliser les grades inférieurs de silicium à cause des primes exigées pour les puretés élevées.

Cette tendance a pu prendre corps à la suite de développements dans les procédés de «doping» et grâce à la conception d'appareils et équipements utilisant les grades inférieurs. Il apparaît que le silicium Grade I ou éventuellement supérieur sera utilisé surtout pour les redresseurs de puissance alors que les Grades II et III seront les plus employés.

En ce qui concerne les procédés de fabrication du silicium, l'étude est significative en ce sens qu'elle fait ressortir que seuls les procédés permettant de commercialiser du silicium, à un prix inférieur à 1000.— fr. s./kg, pourront résister à la concurrence.

Cinq sociétés d'Europe Occidentale se sont déjà intéressées au problème et deux autres sont en train de développer les procédés y relatifs.

En ce qui concerne l'étude économique des procédés, il s'avert que le plus coûteux basé sur la réduction du iodide de silicium donne le matériau le plus pur alors que les autres procédés sont dans l'ordre dégressif des prix de revient: décomposition du silane, réduction par l'hydrogène du trichlorosilane et réduction tétrachlorure de silicium. Le procédé par la réduction de trichlorosilane est le plus simple et a été adopté par les fabricants européens; son coût est nettement plus élevé que celui basé sur la réduction de tétrachlorure de silicium. A cause du coût relativement bas du matériau de base

et des transformations, la production de silicium pur au moyen de la réduction de tétrachlorure de silicium, pourrait bien être le cheval de bataille dans l'industrie dans les années à venir et devenir la principale source d'approvisionnement pour le marché de l'électronique.

La recherche de nouveaux débouchés a déjà prouvé à de nombreux producteurs que les bénéfices relatifs à certains procédés étaient illusoire. Certains d'entre eux ont été ame-

nés à tirer eux-mêmes des monocristaux, d'autres se sont trouvés devant de gros stocks de silicium Grade I et avec une demande relativement réduite; travaillant dans des conditions non rentables, ils ont été amenés à modifier leur produit afin d'obtenir des qualités inférieures.

L'impression générale est que la vente du silicium est extrêmement dure contrairement aux prévisions basées sur les opinions de théoriciens et d'hommes de laboratoires.

Nachrichten- und Hochfrequenztechnik — Télécommunications et haute fréquence

Farbfernseh-Ausbreitungsversuche mit modifiziertem NTSC-System

621.397.9 : 621.371

[Nach K. Bernath: Farbfernseh-Ausbreitungsversuche im Band I mit modifiziertem NTSC-System. Techn. Mitt. PTT Bd. 36(1958), Nr. 11, S. 413...423]

Seit einigen Jahren werden in verschiedenen Ländern Europas Farbfernseh-Normungsversuche durchgeführt. Dabei steht das kompatible amerikanische NTSC-Verfahren¹⁾ allgemein im Vordergrund des Interesses. Die besondere topographische Struktur der Schweiz liess es der PTT-Verwaltung angezeigt erscheinen, sich an solchen Versuchen mitzubeteiligen. Es ging dabei vor allem darum, durch praktische Übertragungsversuche Näheres über den qualitätsmindernden Einfluss des Mehrwegeempfanges zu erfahren.

Die Versuche wurden mit ruhenden Farbbildern durchgeführt. Als Übertragungsverfahren fand ein modifiziertes NTSC-System mit einer Farbhilfsträgerfrequenz von 4,21 MHz Anwendung. Das Farbsignal wurde vom regulären, leicht modifizierten Fernsehsender Bantiger ausgestrahlt [(Band I, Kanal 2; Rundstrahlantenne; 30 kW ERP²⁾]. Der Tonsender war in der Regel mit einem 1000-Hz-Dauerton moduliert. Auf der Empfangsseite waren — nebst Schwarzweissempfängern verschiedener Herkunft, welche zur Kontrolle der Kompatibilität dienen — zwei I/Q-Qualitätsfarbenempfänger verfügbar (Shadow Mask-Röhre). Fig. 1 gibt weiteren Aufschluss über die Durchführung der Versuche. Annähernd die Hälfte der Beobachtungsorte lag ausserhalb des eigentlichen Versorgungsbereichs des Senders.

Die «Field Tests» zeitigten, gesamthaft gesehen, recht befriedigende Ergebnisse. Es konnte, von wenigen Ausnahmefällen abgesehen, unabhängig von den topographischen Gegebenheiten, eine auffallend enge Korrelation zwischen der Qualität des Farbbildes und jener des (kompatiblen) Schwarzweissbildes festgestellt werden. Die an 6 Orten, teilweise ausserhalb des eigentlichen Versorgungsbereichs, unter Beizug von 79 neutralen Beobachtern durchgeführten Befragungen ergaben bezüglich Farbträgerstruktur, Farbsäume, Bildschärfe, Gradation, Grautonwiedergabe, Farbqualität, Gesamteindruck usw. durchwegs günstige Durchschnittsbewertungen. Das Hinzufügen der Chrominanz zum Schwarzweissbild wurde von 90...100% der Befragten als *willkommene* zusätzliche Information bezeichnet.

Gesamthaft lassen die Versuchsergebnisse den für die Sendernetzplanung wichtigen Schluss zu, dass der Versorgungsbe-

¹⁾ NTSC = National Television System Committee.

²⁾ ERP = Equivalent Radiated Power, d. h. äquivalente ausgestrahlte Leistung.

reich, unabhängig von den topographischen Verhältnissen, nicht nennenswert von jenem für das Schwarzweissfernsehen abweicht.

Arf.

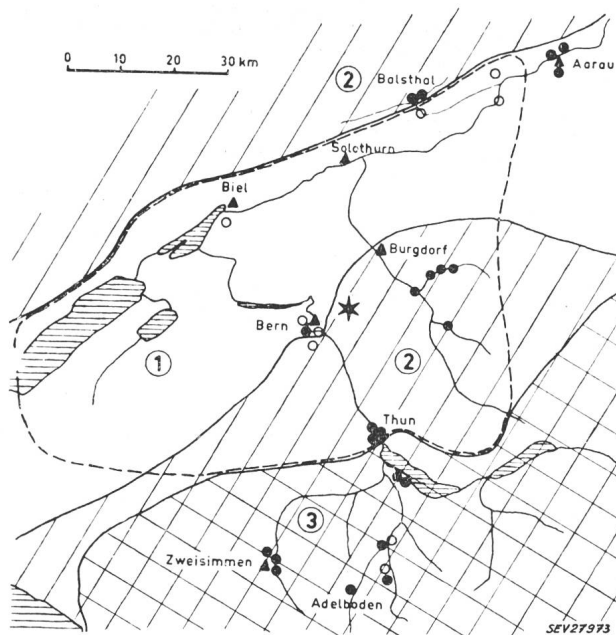


Fig. 1

Übersichtskarte mit Orten, wo Farbfernsehbeobachtungen durchgeführt wurden

- ① Mittellandzone
- ② Voralpen- und Jurazone
- ③ Alpenzone

- ★ Fernsehsender Bantiger, 951 m ü. M.;
- ungefähre Versorgungsbereich des Fernsehsenders Bantiger;
- ungefähre Begrenzungslinien der topographischen Zonen;
- Beobachtungen mit Messwagen;
- Beobachtungen an bestehenden Empfangsantennenanlagen;
- ▲ Befragungen

Miscellanea

In memoriam

Balduin Rey †. Am 5. Juni 1959 ist Ingenieur Balduin Rey, Mitglied des SEV seit 1944, anlässlich eines Fachkongresses über Zentralsteuerung in Gmunden (Österreich) an einem Herzschlag verschieden.

Balduin Rey wurde am 26. November 1896 in Bottmingen (BL) geboren und wuchs als einziges Kind seiner Eltern in Basel auf. Nach dem Abschluss seiner Lehre als Elektromechaniker bei der Firma Alioth, Elektrizitätsgesellschaft, Münchenstein, besuchte er das kantonale Technikum in Burgdorf, wo er 1919 als Elektrotechniker diplomierte. Nach kürzerer Tätigkeit beim Elektrizitätswerk der Stadt Basel trat er

am 1. Januar 1921 in die Elektra Birseck, Münchenstein, ein, der er bis zu seinem frühen Ableben treu blieb.

Vorerst befasste er sich als Techniker mit dem Leitungsnetz und den Hausinstallationen in den Vororten von Basel. Im Jahre 1944 wurde er zum Direktions-Adjunkten befördert, womit ihm die gesamte Installationsabteilung und der gesamte Netzbau des Werkes unterstellt wurden; gleichzeitig wurde ihm auch die Tarif-Abteilung zugeteilt. Mit der Ernennung zum Vizedirektor im Jahre 1954 erhielt er auch noch die Zählerabteilung mit dem Eichamt zur Betreuung zugewiesen. Diese Tätigkeit fiel in die Nachkriegsjahre mit der stürmischen Entwicklung und der zusätzlichen Belastung für leitende Angestellte. Als Krönung seiner verdienstvollen Tä-

tigkeit in der Genossenschaft Elektra Birseck erfolgte anfangs 1959 seine Berufung in das Direktionskollegium. Leider blieb es ihm versagt, in dieser Stellung seine Fachkenntnisse und sein Talent zum Nutzen der Öffentlichkeit noch lange einzusetzen.



Balduin Rey
1896—1959

Es mag als Trost empfunden werden, dass er während eines arbeitsintensiven Kongresses für Netzkommandoanlagen unerwartet verschieden ist, bedeuteten ihm doch alle Fragen im Zusammenhang mit einer massvollen, aber nützlichen Einsetzung der Technik zum Wohle der Menschen eine Herzensangelegenheit. Als junger Techniker förderte er zusammen mit Gleichgesinnten das Radiowesen und half als Praktiker mit, die Entwicklung des Radios zur heutigen Bedeutung zu beeinflussen.

Vor allem in früheren Jahren verstand er es, durch die Pflege von Instrumentalmusik einen Ausgleich für seine Tätigkeit zu finden. Er kannte den Wert einer humanistischen Bildung und lehnte eine einseitig technisch gerichtete Arbeit ab.

Unser Beileid gilt seiner betagten Mutter, seiner treu besorgten Gattin und seiner einzigen Tochter.

Persönliches und Firmen

(Mitteilungen aus dem Leserkreis sind stets erwünscht)

Max Misslin 80 Jahre alt

Wer unsern lieben Kollegen, Ingenieur Max Misslin, alt Prokurist der Maschinenfabrik Oerlikon, Mitglied des SEV seit 1906 (Freimitglied), jugendfrisch daherkommen sieht oder mit ihm ins Gespräch kommt, würde kaum glauben, dass er am 21. Dezember sein 80. Lebensjahr vollendet. Max Misslin bildete sich von 1897...1901 an der mechanisch-technischen Abteilung des Polytechnikums Zürich — eine besondere Abteilung für Elektroingenieure bestand damals noch nicht — für seine spätere berufliche Tätigkeit aus. Die ersten Sporen verdiente er sich von 1901...1908 bei der Bombay Electric Co. in Bombay. Hernach zog es ihn aber wieder in seine Heimat zurück, wo er bald einen eigenen Hausstand gründete.

Von 1908...1949 wirkte Max Misslin als Verkaufingenieur in der Maschinenfabrik Oerlikon. Diese belohnte später seine umfassenden Kenntnisse und seinen unermüdlichen Arbeits-einsatz dadurch, dass sie ihn zum Prokuristen und Verkaufschef für das Ausland ernannte. 1950 durfte er dann in den Ruhestand übertreten. Es ist zwar nicht ganz richtig, wenn man von Ruhestand spricht, denn der Jubilar widmet auch heute noch sein volles Interesse den technischen Belangen. Wir sehen dies u. a. aus den gewissenhaften Buchbesprechungen und Referaten von Aufsätzen anderer Zeitschriften, die immer wieder unter seinem Namen im Bulletin des SEV erscheinen. Es sei ferner erwähnt, dass Max Misslin der einzige noch unter uns weilende Gründer der Maschineningenieur-Gruppe Zürich der GEP ist. Möge dem lebensfrohen Jubilar im Kreise seiner Familie, die seine grösste Freude bildet, die geistige und körperliche Frische, die ihn am Ende des 8. Jahr-

zehnts in bewundernswerter Weise ausgezeichnet, noch viele Jahre erhalten bleiben.

F. S.

Bernische Kraftwerke AG, Zweigniederlassung Biel. E. Vogel, Mitglied des SEV seit 1936, ist nach langjähriger Tätigkeit im Dienste der BKW als Betriebsleiter in den Ruhestand getreten. Zum neuen Betriebsleiter der Zweigniederlassung Biel der BKW wurde J. Choquard ernannt.

Elektra Baselland, Liestal. F. Aemmer, dipl. Ingenieur, Mitglied des SEV seit 1923 (Freimitglied), Mitglied des Vorstandes des VSE, scheidet auf Ende 1959 nach 15jähriger Tätigkeit als Direktor aus den Diensten der Genossenschaft aus, um sich — einer Berufung in die Direktion der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG in Baden folgend — einem neuen Aufgabenkreis zu widmen. An seiner Stelle wurde mit Amtsantritt auf Anfang 1960 K. Meyer, Ingenieur, bisher technischer Adjunkt, zum Direktor gewählt. E. Schaffner, bisher kaufmännischer Adjunkt, wurde zum Vizedirektor befördert.

Grande Dixence S. A., Sion. La société a porté son capital social de 200 millions à 300 millions de francs par l'émission de 100 000 nouvelles actions nominatives de 1000 francs chacune. Les statuts ont été modifiés en conséquence. Il est entièrement versé. En outre, la société a modifié les statuts sur le point suivant: Le conseil d'administration se compose de 21 membres au maximum. Le conseil d'administration nomme dans son sein un comité composé de 9 membres.

AG Brown, Boveri & Cie., Baden. Cl. Seippel, dipl. Elektroingenieur, Direktor der thermischen Abteilung, wurde am Tag der Eidg. Technischen Hochschule (14. November 1959) von der ETH zum Doktor der technischen Wissenschaften ehrenhalber promoviert. Die Verleihung dieser Würde erfolgte «in Anerkennung seiner hervorragenden schöpferischen Leistungen als Ingenieur und Forscher auf dem Gebiete des thermischen Turbomaschinenbaus».

A. Scherler & Co. AG, Bern. A. Sieber wurde zum Geschäftsführer gewählt. Zu Prokuristen wurden ernannt Yvonne Sieber, L. Grieb, A. Stoller und R. Felder.

«Ofel», Office d'Electricité de la Suisse Romande, Lausanne. Est nommé directeur et secrétaire: P. Gaberell, qui engagera l'association par sa signature individuelle.

Kleine Mitteilungen

Besichtigung der Fabriken von Sprecher & Schuh AG

Die Fabrikbesichtigungen der Firma Sprecher & Schuh AG sind in ihrem zweijährigen Turnus zu einer Tradition geworden. Den Eingeladenen bieten sie den Vorzug, in relativ kurzer Zeit viel Interessantes zu hören und zu sehen und durch kundige Führer wertvolle Auskünfte zu erhalten. So waren denn am 2. November 1959 etwa 300 Personen zu Sprecher & Schuh nach Aarau eingeladen, und es sei hier vorweg bemerkt, dass die Organisatoren ganze Arbeit geleistet und die modernsten Verbindungsmittel eingesetzt hatten, um Friktionen unter den zahlreichen Besuchergruppen zu vermeiden. Dabei ist zu bedenken, dass nicht nur ein Gang durch die ursprüngliche Fabrik an der Industriestrasse in Aarau gemacht wurde, sondern dass die Tournée auch in die Fabrik Parkhof in Aarau und in die moderne Schalttafelabrik in Suhr führte. Für diese reibungslose Programmabwicklung, die an mehreren Tagen der gleichen Woche mit verschiedenen Kreisen von Kunden sowie mit Hochschul- und Technikums-Studenten mehrmals sich zu bewahren Gelegenheit bot, gebührt den Organisatoren ein besonderes Lob.

Zum Empfang hörten die Gäste ein einführendes Referat von Dr.-Ing., Dr. sc. techn. h. c. A. Roth, Ehrenmitglied des SEV, in dem er eine prägnante Orientierung über die Entwicklung der Firma, deren Verwaltungsratspräsident und Delegierter er ist, über zoll- und handelspolitische Gedanken sowie über neue Produkte und den Grad der Rationalisierung der Herstellung gab.

Die Firma Sprecher & Schuh beschäftigt heute 1300 Angestellte und Arbeiter in vier Fabriken in Aarau und Suhr. Bei einem Aktienkapital von 6 Millionen Franken erzielt sie einen Jahresumsatz von rund 32 Millionen Franken. Sie ist zu 30 bis 40 % exportorientiert und hat Lizenznehmer in Deutschland, Österreich, Grossbritannien, Spanien, Portugal, Jugoslawien und Israel. Dr. Roth machte auf die für die schweizerische Industrie bedeutungsvolle Entwicklung auf dem Gebiet der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und der Kleinen Freihandelszone nachdrücklich aufmerksam. Der Unterschied der Zölle auf Lieferungen, die aus der Schweiz in das Gebiet des gemeinsamen Marktes gemacht werden, gegenüber Lieferungen innerhalb desselben wird voraussichtlich 16 % des Produktpreises ausmachen, was vermutlich zum Verlust der Märkte innerhalb der sechs Staaten, die zum Gebiet der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft gehören, führt. Durch die dort mögliche Fabrikation in grösseren Serien und die damit verbundene Verbilligung der Erzeugnisse entsteht eine verschärfte Konkurrenz der Industrien der aussenstehenden Länder auch im übrigen Gebiet. Diese, heute noch ungeklärten Verhältnisse zeigen mit aller Deutlichkeit, wie wichtig eine rationelle Herstellung der Produkte ist. Dr. Roth erwähnte den Zusammenschluss ausländischer Firmen zwecks Vereinfachung der Fabrikationsprogramme, wobei er betonte, dass die Schweiz von dieser Unruhe erst am Rande erfasst sei.

Ernste Gewissensforschung wird in der Firma Sprecher & Schuh nicht gescheut. Sie fragt sich, ob jede Fabrikationsgattung die wirtschaftliche Betriebsgrösse erreicht, um die für die moderne Fertigung unerlässliche Entwicklung und Forschung zu tragen, ohne die Verkaufspreise zu stark zu belasten. Die Firma wendete 1958 schon über 3 Millionen Franken für diese Zwecke auf. Sie glaubt, für die meisten Produkte einen genügenden Umsatz erreicht zu haben, auferlegt sich aber dennoch die Pflicht, mit Selbstdisziplin das Fabrikationsprogramm immer wieder zu prüfen und zu beschränken. Für die Automation bietet sich, wegen hiefür zu kleiner Serien, wenig Anwendungsmöglichkeit, hingegen wird die Rationalisierung der Fertigung immer weiter verfolgt und verwirklicht.

Mit einigen Worten kam Dr. Roth auf die Bedeutung der internationalen Normung auf dem Gebiet der Elektrotechnik zu sprechen, die er in einen Appell zur Solidarität der schweizerischen exportierenden Werkzeugmaschinen-

fabriken ausklingen liess. Zusammenarbeit im nationalen Bereich ist für die Erstellung des ersten schweizerischen Atomkraftwerkes notwendig, wenn es dazu auch grosser Selbstüberwindung einiger Industriefirmen bedarf. Die Grösse dieser Aufgabe verlangt solche Opfer, wenn man zum Ziel gelangen will. Dem Präsidenten des Verwaltungsrates gelang es, die Sorgen der Industrie aufzuzeigen und auch gewisse Wege zur Lösung der Aufgaben zu weisen.

Reges Interesse der Besucher fanden die neuen Produkte der Firma. Unter diesen sind zu erwähnen einmal die in der Schweiz weniger als im Ausland verwendeten Blockanlagen aus der Schalttafelfabrik in Suhr, sodann neue Hochleistungssicherungen, Mittelspannungsschalter kleiner Leistung bei niedrigem Preis, zur Verwendung in kleinen Netzen, und druckölgesteuerte Hochspannungstrenner mit Drehsäulen oder nach Pantographen-Bauart (Fig. 1). Besonderer Aufmerksamkeit begegneten die 245- und 400-kV-Schalter mit 6facher Unterbrechung und ölarm, wobei jeder Pol mit seinem An-

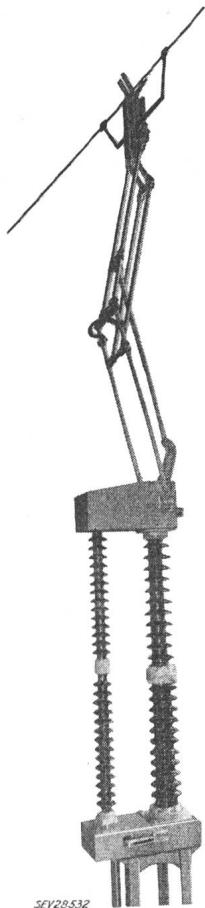


Fig. 1

Pantographen-Trenner-Pol für 245 kV und 1500 A

trieb auf einem besonderen Fahrgestell ruht, das besondere Sockel überflüssig macht (Fig. 2).

Am Beispiel der neuen Schützen CA 1-10 und T 1-10 konnte man die Gründlichkeit bewundern, mit der ein Produkt von Sprecher & Schuh entwickelt und dabei auf Herz und Nieren geprüft wird. Das für Niederspannung und 10 A, bzw. 150 A gebaute Schütz durchläuft Dauerprüfungen, die über 18 Millionen Schaltspiele hinausgehen, wobei die Schaltzahl in Einzelfällen 8000/h beträgt. Während des mechanischen Dauerlaufs des Relais werden dessen Verschleiss am mechanischen Teil, das Verhalten der wichtigsten Teile, die Lebensdauer der Kontakte und die Veränderung des Luftspaltes überwacht.

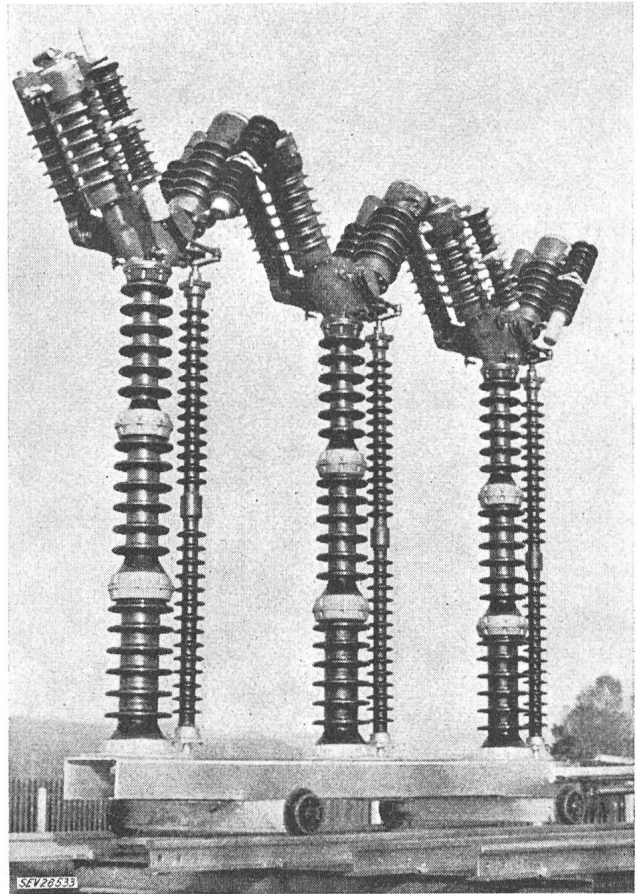


Fig. 2

V-Schalter-Pol für 240 kV

Provisorische Ausführung des Untergestells ohne Antrieb

Zu den Produkten der Firma Sprecher & Schuh gehören elektrische Schaltapparate, Sicherungen, Überspannungsschutzgeräte, automatische und handbediente Steuerungen, Schaltanlagen für Nieder- und Hochspannung, sowie Steuerungen von Atomreaktoren. Sie ist denn auch Mitglied des Konsortiums für den Bau eines Versuchs-Atomkraftwerks. Die automatischen Steuerungen sind eine Spezialität der Firma, die sie insbesondere an die Zement-, Papier- und Aluminium-Industrie geliefert hat, die aber auch für die Erzeugung anderer Massengüter in Frage kommen.

In allen Produkten werden immer mehr Kunststoffe verwendet, was zur Verhütung von Preiserhöhungen der betreffenden Erzeugnisse beiträgt. Eine besondere Fabrikationsstätte an der Rohrerstrasse dient der Fertigung der Kunststoffteile. Sprecher & Schuh gehört zu den schweizerischen elektrotechnischen Fabriken, die in der Anwendung von Kunststoffen als Isoliermaterial in den vordersten Rängen stehen.

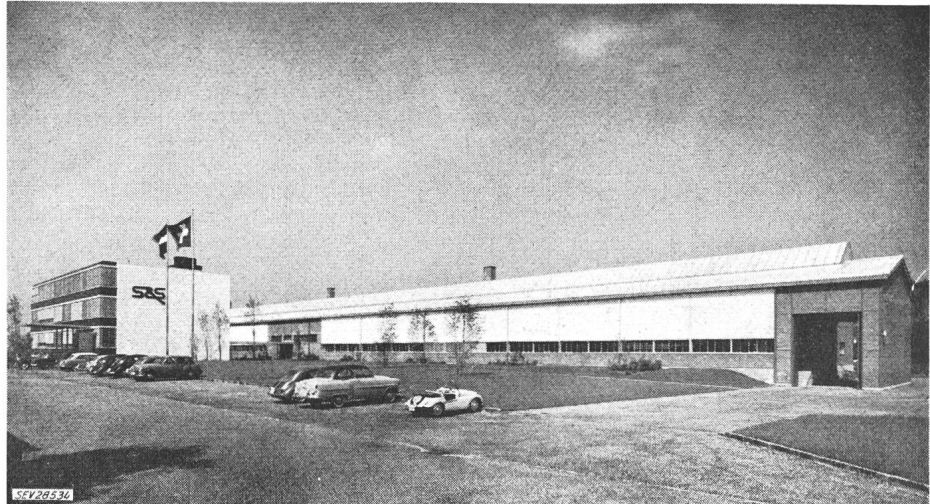
Die Erneuerung des Maschinenparks ist ein stetes Anliegen der Geschäftsleitung; der Erfolg ihrer Bemühungen ist beim Durchwandern der Werkstätten feststellbar. Am modernsten wirkt die seit 2 Jahren im Betrieb stehende Schalttafelfabrik in Suhr (Fig. 3), wo in vier Hallen von 130 m Länge die günstigsten Bedingungen für einen rationalen Arbeitsablauf bei kürzesten internen Transportwegen geschaffen werden konnten (Fig. 4). Besondere Aufmerksamkeit erregt eine

Koordinaten-Stanzmaschine, deren Revolverkopf 32 Werkzeuge aufzunehmen in der Lage ist und die mit 100 t Druck arbeitet. Sie dient dazu, die Ausschnitte in den Fronttafeln herzustellen. In den ohne Trennung durch Wände nebeneinanderstehenden Hallen, die eine Grundfläche von 6000 m² überdecken, sind alle notwendigen Abteilungen vom Rohmateriallager über die Schlosserei und Malerei bis zur Montage zu ebener Erde untergebracht. Das Bureaugebäude mit moderner Glasfront enthält in den drei Geschossen 2000 m² Bodenfläche für rund 100 Angestellte. Die Liegenschaft von 20 000 m² umfasst eine Platzreserve für ein

Wohlfahrtshaus sowie Parkplätze für Roller, Fahrräder und 200 Autos. Einstweilen ist eine Kantine im Untergeschoss des Bureauhauses untergebracht.

Fig. 3

Die Schalttafelabrik in Suhr
Links das Bureaugebäude



Reich an Eindrücken organisatorischer und technischer Art fanden sich die Geladenen aller Gruppen in der Werkkantine zu einem Imbiss zusammen, bei welchem Anlass die Uraufführung des von Dr. Werner Kaegi komponierten «FEA - Festmarsches» durch die Fabrikmusik stattfand. (FEA ist die früher von Sprecher & Schuh verwendete Bezeichnung ihres Unternehmens als «Fabrik elektrischer Apparate».) Der Besuch dreier Fabrikationsstätten von Sprecher & Schuh erweckte den Eindruck, dass dort ein frischer Wind wehe, dass das Personal mit frohem Mut an der Arbeit sei und die Bestrebungen der aufmerksamen und verständnisvollen Leitung anerkenne.

Fig. 4

Inneres der Schalttafelabrik in Suhr
Montageabteilung

Mutationen in der Schweizerischen Kommission für Elektrowärme (SKEW)¹⁾. Die Patronatskommission der Schweizerischen Kommission für Elektrowärme, SKEW, hat anlässlich einer kürzlichen Besprechung davon Kenntnis genommen, dass Prof. Dr. B. Bauer infolge anderweitiger starker Inanspruchnahme vom Präsidium der SKEW zurückzutreten wünscht. Sie bedauert den Rücktritt von Prof. Bauer, der seit der Gründung der ehemaligen Schweizerischen Elektrowärme-Kommission des SEV, des VSE und der «Elektrowirtschaft» im Jahre 1937 das Präsidium der Unterkommission für Anwendungen der Elektrowärme in der Industrie und von 1951 an dasjenige der Gesamtkommission inne hatte. Die von Prof. Bauer während seiner Präsidialzeit auf schweizerischer und auf internationaler Ebene im Rahmen des ehemaligen «Bureau International d'Electrothermie» (BIE) und der aus diesem hervorgegangenen heutigen «Union Internationale d'Electrothermie» (UIE) der Elektrowärme geleisteten Dienste verpflichten die Patronatskommission der SKEW zu besonderem Dank an Prof. Bauer und zur weiteren Verfolgung der von ihm erkannten Ziele und Aufgaben auf dem Gebiet der Elektrowärme-Anwendungen in der Schweiz. Besonderer Dank ge-

bührt Prof. Bauer für seine Bemühungen im Zusammenhang mit der Neuorganisation der heutigen SKEW.

Das Präsidium der SKEW wurde Direktor U. V. Büttikofer, Solothurn, übertragen, nachdem er von 1939 bis 1948 als Sachbearbeiter und seit 1948 als Mitglied der Schweizerischen Elektrowärme-Kommission tätig war. Seit 1951 stand er der Unterkommission für industrielle Elektrowärme-Anwendungen als Präsident vor.

Als Vertreter der Wissenschaft wurde anstelle von Prof. Bauer Dipl. Ing. Heinrich Leuthold, Professor für angewandte Elektrotechnik und Energiewirtschaft an der ETH, Zürich, zum neuen Mitglied der Studienkommission der SKEW gewählt.

Meisterprüfungen im Radio- und Televisionsfach

Gestützt auf Art. 42...49 des Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung vom 26. Juni 1930 und auf Art. 34...44 der zugehörigen Verordnung I vom 23. Dezember 1932 / 25. April 1950 führt der Verband der Schweizerischen Radio- und Televisionsfachgeschäfte (VSRT) Prüfungen zur Erlangung des Meistertitels im Radiogewerbe durch. Das Eidg. Volkswirt-

¹⁾ Bull. SEV Bd. 50(1959), Nr. 19, S. 951...952.

schaftsdepartement hat dem vom VSRT aufgestellten Reglement für die Durchführung der Meisterprüfungen im Radiogewerbe am 15. Januar 1955 die Genehmigung erteilt und die Generaldirektion der PTT anerkennt das Meisterdiplom als Fähigkeitsausweis zur Erteilung der Radio-Installationkonzession. Der Inhaber des Meisterdiploms ist berechtigt, sich als

diplomierter Radioelektriker zu bezeichnen. Der VSRT kündigt *Meisterprüfungen* für das Frühjahr 1960 an:

Vorgesehen sind Prüfungen in Zürich und Lausanne.

Dauer: 4 Tage. Anmeldefrist: 15. Januar 1960.

Unterlagen sind erhältlich beim Verband Schweiz. Radio- und Televisionsfachgeschäfte, Basel 2, Postfach 723.

Literatur — Bibliographie

51 : 621.3

Nr. 11 551

Mathematics Applied to Electrical Engineering. By A. G. Warren. London, Chapman & Hall, 2nd ed. rev. 1958; 8°, XVI, 464 p., fig. — A Series of Monographs on Electrical Engineering Vol. IX — Price: cloth £ 3.10.—

Das äusserst vielseitige Buch kann am besten als Repetitorium der Mathematik und der Elektrodynamik charakterisiert werden. Die rein mathematischen Teile beginnen mit der Definition der reellen und komplexen Zahlen und führen über die Differential- und Integralrechnung und die gewöhnlichen Differentialgleichungen zu den in der modernen Elektrotechnik verwendbaren höheren Theorien der Analysis. Es sind dies in der Hauptsache: die Operatorenrechnung, die Laplace-Transformation, partielle Differentialgleichungen, eine Einführung in die Theorie der Besselfunktionen und ihrer Anwendungen, Fourierintegrale sowie die Anfänge der komplexen Funktionentheorie mit Anwendungen der konformen Abbildung. Parallel mit der Entwicklung der mathematischen Theorien wird eine Einführung in die Grundzüge der Elektrodynamik geboten. Als Anwendung der partiellen Differentialgleichungen werden beispielsweise zwei einfachste Fälle der elektromagnetischen Strahlung behandelt. Auf ähnliche Weise werden die übrigen mathematischen Theorien an Beispielen aus der Elektrodynamik illustriert.

Es sollen lediglich einige weitere Beispiele angeführt werden. Im Zusammenhang mit den gewöhnlichen Differentialgleichungen werden verschiedene, rein elektrische und elektromechanische Probleme behandelt, wie elektrische Schwingkreise, der Lautsprecher, der Röhrenoszillator usw. Bei diesen Anwendungen ist zu bedauern, dass die Lösungen nicht einheitlich mit Hilfe der Laplace-Transformation hergestellt werden, sondern teilweise mit einem «Operatorenkalkül», der in allen Fällen, wo er zulässig ist, mit der viel allgemeineren Laplace-Transformation zusammenfällt.

Die Besselfunktionen werden zur Berechnung der Stromverdrängung in runden Leitern verwendet. Vermittelt der konformen Abbildung wird die Zunahme des Ohmschen Widerstandes bandförmiger Leiter bei plötzlicher Breitenänderung bestimmt.

Diese nur unvollständige Aufzählung zeigt, dass auf den 464 Seiten ein aussergewöhnlich umfangreicher Stoff geboten wird. Dass in diesem Falle die Ausführungen knapp gehalten werden müssen, versteht sich von selbst. Trotzdem das Buch sowohl in mathematischer als auch in physikalischer Hinsicht nur sehr wenig Vorkenntnisse voraussetzt, lag es wohl nicht in der Absicht des Verfassers ein Lehrbuch der Mathematik und der Elektrodynamik zu schreiben. Nach unserer Auffassung kann das vielfältige Buch für folgende Leserkreise interessant sein: Für Ingenieure, die in langen Jahren der Praxis der Mathematik und der theoretischen Elektrotechnik etwas entfremdet worden sind und das Bedürfnis nach einer Auffrischung des früher gelernten Stoffes haben. Diese Leserkreise werden sich vorerst für die elementaren Teile interessieren. Die höheren Theorien dürften dagegen mehr solche Fachleute ansprechen, welche ihre theoretischen Kenntnisse bezüglich der in neuerer Zeit wichtiger gewordenen Theorien erweitern möchten.

W. Frey

621.039 : 621.311.25

Nr. 11 562,1

Nutzenergie aus Atomkernen. Einführung in Physik und Technik von Kernreaktor und Atomkraftwerk. Bd. 1. Von Karl Rudolf Schmidt. Berlin, de Gruyter, 1959; 8°, XV, 594 S., 423 Fig., Tab., 4 Taf. — Preis: geb. DM 106.—

Es handelt sich hier um ein zusammenfassendes Handbuch mit dem Schwergewicht auf der Reaktortechnik. Der Verfasser nimmt sich vor, sämtliche technischen Spezialzweige sowie die Kombinations- und Verfahrenstechnik der Energiegewinnung aus Atomkernen, für den Ingenieur verständlich und auf den Erbauer und Betriebsmann von Kernenergieanlagen zugeschnitten darzustellen.

Im ersten Kapitel sind die kernphysikalischen Grundlagen nach modernen Gesichtspunkten ausführlich und auch für den Nichtphysiker gut verständlich behandelt. Sehr zu begrüssen sind die vielen Hinweise auf die Fachliteratur. Die im zweiten Kapitel beschriebene Reaktortechnik folgt weitgehend den amerikanischen Standardlehrbüchern, wobei es dem Verfasser geglückt ist, das Wesentliche der Reaktortechnik in einfacher Weise darzulegen. Einige Anwendungen der Theorie sind für verschiedene heterogene thermische Reaktoren durchgerechnet, was für den jungen Reaktoringenieur recht lehrreich ist. Besonders wertvoll sind die im Kapitel «Werkstoffe und Betriebsmittel» zusammengestellten Tabellen und Kurvenblätter. Dem modernen Stande des Buches entsprechend sind wichtige Angaben gut auffindbar geordnet, so dass ein zeitraubendes Suchen von physikalischen Grössen in den einzelnen Spezialberichten dem interessierten Wissenschaftler und Ingenieur erspart bleibt.

In einem ausführlich gehaltenen Kapitel werden die massgebenden Gesichtspunkte für die Projektierung ganzer Wärmekraftanlagen behandelt. Neben der Beschreibung der Funktionsweise von Wärmekraftmaschinen wird auf die Spezialprobleme der Dampfturbinen im Atomkraftwerk eingegangen. Da der Verfasser von der Voraussetzung ausgeht, dass im heutigen Zeitpunkt die Atomkernenergieerzeugung aus dem grosstechnischen Versuch in das Stadium der praktischen industriellen Anwendung getreten ist, erhält dieser Abschnitt des Buches besonderes Gewicht. Anhand von sauberen und gediegenen Zeichnungen werden alle heute bekannten Systeme von Kraftreaktorkombinationen besprochen und beschrieben und zum Beispiel ein schöner Vergleich zwischen dem Dampf- und dem Gasturbinenprozess gegeben. Das letzte Kapitel befasst sich mit den chemischen Verfahren bei der Reaktortechnik unter besonderer Erwähnung der Herstellung spaltbarer Füllungen usw., deren Regenerierung sowie mit Korrosionsproblemen und der Überwachung von Kühlmittelkreisläufen.

Obwohl der Verfasser bewusst nicht in die Tiefe geht, darf das vorliegende Buch als ein ausgezeichnetes Nachschlagewerk für alle diejenigen bezeichnet werden, die sich etwas mehr als nur informativ mit der Reaktortechnik befassen wollen. Das Schwergewicht liegt auf der praktischen Seite, so dass sowohl der Theoretiker als auch besonders der Praktiker Nutzen daraus ziehen werden. Die beigelegten Übungsaufgaben helfen in hervorragender Weise, den dargebotenen Stoff auch in seiner Tiefe verstehen zu lernen.

Zuletzt sei noch auf einen kleinen Druckfehler hingewiesen. Auf S. 153 in der Gleichung X/209 sollte es heissen:

$$e^{k_n-1} \text{ statt } e^{-k_n(-1)}$$

R. Sontheim

679.5

Nr. 11 601

Kunststoff-Taschenbuch. Von H. Saechtling und W. Zebrowski. Begr. v. F. Pabst. München, Hanser, 14. überarb. u. erw. Ausg. 1959; 8°, XVI, 487, 124 S., 52 Fig., Tab., Taf., Insetate — Preis: geb. DM 16.—

Für alle, die sich mehr oder weniger intensiv mit Kunststoffen beschäftigen, hat sich das Kunststofftaschenbuch in den 23 Jahren seit seiner 1. Auflage derart zu einem Begriff entwickelt, dass es keiner weiteren Empfehlung mehr bedarf. Traditionsgemäss hält auch die vorliegende 14. Auflage mit der Entwicklung auf dem Kunststoffgebiet Schritt. Entsprechend der Ausweitung dieses Gebietes hat der Umfang des Buches etwas zugenommen. Trotzdem ist es aber eine übersichtlich und objektiv gewählte Zusammenstellung der wesentlichen Tatsachen geblieben, die besonders für den kunststoffverarbeitenden Praktiker unentbehrlich ist. Das reichhaltige Zahlenmaterial, das in den Übersichtstabellen enthalten ist und dem Konstrukteur wertvolle Hinweise für materialgerechte Anwendung liefert, ist neu gesichtet und ergänzt

worden. Neu aufgenommen wurden Polypropylen, Polykarbonate, chlorierte Polyäther, Polymethylenoxyd und Glycolmischeher, während die Behandlung der Bearbeitungsverfahren, wie Spritzgiessen, Strangpressen, Schweiessen usw. ausführlicher behandelt werden. Ein umfassendes und sorgfältiges Sachregister ermöglicht auch dem Nichtfachmann eine rasche Orientierung und ein Verzeichnis der Handelsnamen vermittelt Hersteller und Art von etwa 2700 Kunststoffprodukten, die unter Phantasienamen im Handel sind.

M. Zürcher

621.373.42 : 621.372.412

Nr. 20 223

Quartz Crystals as Oscillators and Resonators. By *D. Fairweather* and *R. C. Richards*. Chelmsford, Marconi, s. d.; 4°, 54 p., 52 fig., tab. — Marconi Review Monograph Series, No. 2 — Price: cloth £ —7.6.

Das vorliegende Buch setzt sich zum Ziel, dem Ingenieur bei der Wahl eines Schwingquarzes für den Einsatz in Oszillatoren und Filtern eine leicht fassliche Orientierung zu geben. Ausgehend von kurzen, einleitenden Abschnitten über Mineralogie und Herstellung von Schwingquarzen werden die Hauptschwingungsformen (Längsbiegungs-, Längsdehnungs-, Flächenscher-, Dickenscher- und Dickendehnungsschwingung) erläutert.

Der erste Hauptabschnitt des Buches ist den verschiedenen gebräuchlichen Kristallschnitten gewidmet. (Der Schnitt wird bezeichnet in bezug auf die drei Achsen des Kristalles: die optische oder Z-Achse, die mechanische oder Y-Achse und die elektrische oder X-Achse.) Dabei werden die bekannten X-,

Y-, AT-, BT-, GT- und NT-Schnitte näher erläutert. Insbesondere wird der Zusammenhang zwischen Quarzschnitt und Temperaturkoeffizienten behandelt. Sodann werden einige konstruktive Probleme (Anbringung der Elektroden, Einsatz in einen Glas- oder Metallkolben) kurz besprochen. Ein kurzer Abschnitt orientiert über Filterquarze.

Der zweite Hauptabschnitt des Buches behandelt die Dimensionierung von Quarzoszillatoren, wobei das Schwerk Gewicht auf die Bedeutung der Quarzparameter (Serie- und Parallelwiderstand, Induktivität) und der Parameter der Oszillatorschaltung (Schwingamplitude, Schwingsteilheit, Eingangskapazität) und ihre Bestimmung gelegt wird. Abschliessend werden die Schemata einiger empfohlenen Oszillatorschaltungen angegeben.

Die Autoren haben das gesteckte Ziel, dem Entwicklungsingenieur einen Leitfaden bei der Wahl eines Schwingquarzes in die Hand zu geben, sicher erreicht. Wünschenswert wäre aber eine straffere Zusammenfassung der unmittelbar dem Zweck dienlichen Information und eine Ausscheidung (z. B. in einen Anhang) der historischen und allgemeinen Hinweise. Obwohl im Buch eine Fülle von wertvollen, praktischen Zahlenwerten und Ratschlägen gegeben wird, vermisst man sowohl bei den Abschnitten über Quarzschnitte als auch bei denen über Oszillatorschaltungen eine Gesamtübersicht, die für den Konstrukteur die wesentlichsten Faktoren herauskristallisieren könnte. Insbesondere der Abschnitt über empfohlene Oszillatorschaltungen enthält lauter Kochrezepte und gibt dem Leser einen sehr beschränkten Einblick in die wesentlichen Faktoren bei der Dimensionierung einer Oszillatorschaltung.

R. Shah

Vereinsnachrichten

In dieser Rubrik erscheinen, sofern sie nicht anderweitig gezeichnet sind, offizielle Mitteilungen des SEV und der gemeinsamen Organe des SEV und VSE

Totenliste

Am 7. November 1959 starb in Zürich im Alter von 63 Jahren *Josef Wiederkehr*, Mitglied des SEV seit 1944, Vizedirektor des Albiswerkes Zürich AG. Wir entbieten der Trauerfamilie und dem Albiswerk Zürich AG unser herzliches Beileid.

Neue Rubrik

Einführung einer neuen Rubrik «Technische Neuerungen»

Weil eine Rubrik «Technische Neuerungen» einem Bedürfnis der Industrie zu entsprechen scheint und gleichzeitig dazu dienen könnte, die Leser auf technische Neuerungen aufmerksam zu machen, versucht die Redaktion des Bulletins den Grad des Interesses festzustellen. Zu diesem Zweck folgen die Umschreibung der Benützungsmöglichkeit einer solchen Rubrik und weitere Bestimmungen. Leider kann dieser Rubrik im Bulletin nur wenig Platz eingeräumt werden, nämlich pro Ausgabe eine Seite; dies ist die Ursache einiger beschränkender Bestimmungen.

Die Rubrik «Technische Neuerungen» steht zur Benützung offen: Allen Mitgliedern des SEV ohne besondere Zahlung, Nichtmitglieder haben einen Druckkostenbeitrag zu erlegen. Die Benützung dieser Spalte steht in keinem Zusammenhang mit den Beitragsstufen der Kollektiv-Mitglieder des SEV.

Reihenfolge: Die Manuskripte, soweit sie druckreif sind, werden in der Reihenfolge ihres Einganges veröffentlicht. Ein weiterer Beitrag eines Einsenders kann in der Regel erst erscheinen, wenn keine Beiträge anderer Einsender zur Veröffentlichung vorliegen.

Umfang: Ein Manuskript darf mit Einschluss allfälliger Figuren die Länge einer Spalte in 8-Satz nicht übersteigen; diesem Umfang entspricht ein Manuskript ein-

schliesslich Figuren von 70 Zeilen Maschinenschrift (ungefähr 2 Seiten des Formats A4 in weiter Zeilenschaltung).

Inhalt: Der behandelte Stoff muss mit der Elektrotechnik in Beziehung stehen und eine technische Neuheit behandeln. Die Beschreibung der «Neuerung» muss technisch einwandfrei, anschaulich und klar sein.

Beschränkungen: Der Firmen- oder Vertretername darf in der Autorenbezeichnung unter dem Titel und nur einmal im Text vorkommen. Der Hinweis auf Inserate der gleichen Firma oder ihres Vertreters ist zulässig. Diese Bestimmung gilt sinngemäss für Einzelpersonen.

Inserate: Viel Platz beanspruchende bildliche Darstellungen, z. B. Bilder fertiger Erzeugnisse oder weitere Angaben können in Inseraten untergebracht werden, die in der gleichen Ausgabe erscheinen.

Clichés: Die Kosten der Herstellung der zum Text passenden Clichés fallen zu Lasten des Textautors. Die Clichés der Inserate sind von diesem zu liefern.

Verantwortung: Die Veröffentlichungen in der Rubrik «Technische Neuerungen» erscheinen ohne Verantwortung der Redaktion. Diese ist jedoch berechtigt, die Veröffentlichung von Beiträgen abzulehnen.

Honorar: In der Rubrik «Technische Neuerungen» erscheinende Beiträge werden nicht honoriert.

Wir laden vorerst die Mitglieder des SEV ein, ihre allfälligen Beiträge für die hier erwähnte Rubrik bis zum 19. Dezember 1959 der Redaktion des Bulletins SEV, Seefeldstrasse 301, Zürich 8, in Maschinenschrift weiter Zeilenschaltung einzusenden. Daraus wird auf den Zuspruch geschlossen und alsdann über die Einführung der Rubrik entschieden. Wird sie eröffnet, so bestimmt der Eingang der auf diese erste Ankündigung einlaufenden Beiträge die Reihenfolge ihres Erscheinens.

Verbesserungen in der Zeitschriftenrundschau

Die Zeitschriftenrundschau vermag nicht allen Wünschen der Leser gerecht zu werden. Die Redaktion des Bulletins ist aber bestrebt, den Benützern dieser Rubrik so gut wie möglich zu dienen. Nachdem sich ergeben hat, dass gewisse Leser die Zeitschriftenrundschau zwar nicht zum Herstellen und Nachführen einer Karthotek benützen, wohl aber die Zeitschriftenrundschau-Seiten als solche zum Nachschlagen aufbewahren, wollen wir die Literaturnachforschung auf diesem Weg erleichtern.

In Zukunft wird eine Zeitschriftenrundschau-Seite nur Literaturangaben einer einzigen Sachgruppe (arabische Ziffer und Gruppentitel) enthalten und zudem wird nach Möglichkeit vermieden, dass eine Literaturangabe von einer Spalte zur nächsten reicht. Der Abstand zwischen je zwei aufeinanderfolgenden Literaturangaben wird vergrößert. Damit soll das Zerschneiden der Zeitschriftenrundschau-Seiten zu Kartothekzwecken erleichtert werden.

Diese Neuordnung kann dazu führen, dass eine schwach dotierte Sachgruppe längere Zeit nicht erscheint, nämlich erst dann, wenn Literaturangaben vorliegen, die wenigstens eine Seite belegen. Die Benutzer der Zeitschriftenrundschau werden gebeten, diesen durch die Neuerungen bedingten Nachteil in Kauf zu nehmen; die Verzögerungen in Einzelfällen dürfen durch die Vorteile der Neuordnung bei weitem aufgewogen werden.

Radiostörschutzkommission des SEV und VSE

Die Subkommission IV (UKW) der Radiostörschutzkommission des SEV und VSE hielt am 26. Juni in Bern unter dem Vorsitz von Prof. Dr. F. Tank ihre 3. Sitzung ab. Sie diente dem Zweck, die Kommissionsmitglieder zu orientieren über den Stand der internationalen und unserer nationalen Bearbeitung des UKW-Störschutzproblems, um über das weitere Vorgehen beraten zu können.

In mündlichen Berichten informierte J. Meyer de Stadelhofen über die auf dem UKW-Störschutzgebiet in der Forschungs- und Versuchsanstalt der Generaldirektion PTT ausgeführten, zahlreichen Untersuchungen, über den gegenwärtigen Stand der internationalen Empfehlungen des CISPR für UKW-Messtechnik und UKW-Störbegrenzung, sowie über Impulsstörungen bei FM-Empfang und deren Messung. Dann folgten mündliche Orientierungen über den gegenwärtigen Stand und die beabsichtigte Weiterbearbeitung der nationalen Vorschriften auf dem UKW-Gebiet. Prof. Dr. W. Druey sprach über die Bearbeitung der Vorschriften für Apparate der Fernmeldetechnik (VAF). An Stelle des verhinderten Oberingenieurs R. Gasser orientierte Ingenieur O. Büchler vom Eidg. Starkstrominspektorat die Kommission über das Sicherheitszeichen-Reglement und die Sicherheitsvorschriften. W. Rüegg, Inspektor der Abteilung Radiodienste des GD PTT, berichtete über die Arbeiten der PTT zur gegenwärtigen Revision der Verordnungen und Verfügungen über elektrische Anlagen im Zusammenhang mit den gegenseitigen Störungen von Radio- und Fernsehempfängern. W. Walter, Techn. Beamter der GD PTT, behandelte umfassend die UKW-Störungen durch elektrische Zündungen von Motorfahrzeugen.

Die Kommission nahm zur Kenntnis, dass die vom CISPR ausgearbeitete Empfehlung für eine UKW-Störmessapparatur für den Frequenzbereich 25 bis 300 MHz als gedruckte CEI-Publikation erscheinen wird. Diese internationale Einigung bedeutet für die UKW-Messtechnik einen bedeutenden Schritt vorwärts. Ein weiterer Fortschritt ist erzielt worden durch die nun abgeschlossenen Studien und Untersuchungen zum Problem der UKW-Störungen durch Zündungen von Motorfahrzeugen. Sowohl die Messtechnik, als auch die Entstörungstechnik und die Anforderungen an die Störbegrenzung sind fertig ausgearbeitet. Auf diesem Gebiet haben sich vorläufig die Delegierten von England, der Niederlande, von Italien, Deutschland, Dänemark und der Schweiz geeinigt. Die Subkommission IV (UKW) hat dieser Prüfung und den Anforderungen durch Beschluss zugestimmt und empfiehlt ihre Anwendung.

In eingehender Diskussion wurde erneut festgestellt, dass die in den Verordnungen enthaltenen Grundlagen auf dem

Gebiet des UKW-Störschutzes nicht ausreichen, da nur der Einfluss von Starkstrom auf Schwachstrom geregelt ist. Die Kommission ist der Auffassung, dass bei der gegenwärtigen Revision der Starkstrom- und Schwachstromverordnungen die nötigen Ergänzungen einzufügen sind. Textentwürfe werden von der Generaldirektion PTT ausgearbeitet und der Radiostörschutzkommission zur Behandlung vorgelegt.

Nachdem es sich gezeigt hat, dass die heute üblichen FM-Empfänger noch ziemlich empfänglich sind für Impulsstörungen, hat die Forschungs- und Versuchsanstalt der GD PTT untersucht, wie es möglich wäre, die Störfestigkeit solcher Empfänger zu verbessern. Das Resultat wurde der Kommission ins Laboratorium mit Messungen vorgeführt. Es ist gelungen, FM-Empfänger zu bauen, deren Störfestigkeit etwa um eine Grössenordnung verbessert ist. Die PTT will mit Hilfe der «Pro Radio-Television» und den inländischen Radiofabrikanten versuchen, den Hörern die Anschaffung solcher FM-Empfänger mit grösserer Störfestigkeit gegen Impulse zu empfehlen. Die Kommission hat beschlossen, diese erfreulichen Bestrebungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen.

H. Bühler

Schweizerisches Beleuchtungs-Komitee (SBK)

Das Schweizerische Beleuchtungs-Komitee (SBK) hielt am 29. September 1959 unter dem Vorsitz seines Präsidenten, alt Direktor M. Roesgen, Genf, seine 48. Sitzung ab. Der Sekretär des SBK orientierte über das bisherige Ergebnis der an die eidgenössischen Behörden gerichteten Eingabe des SBK über die Beleuchtung der Nationalstrassen. Sodann nahm die Kommission Berichte über den Stand der Arbeiten verschiedener Fachgruppen entgegen. Ferner nahm sie Kenntnis von den Rücktritten des Mitglieds L. Villard und der bisherigen Mitarbeiter A. Cavelti und J. Loeb. Als neues Mitglied wurde in das SBK M. Maillard aufgenommen und als Mitarbeiter beliebten J. Rappo und Dr. H. Schindler. Von den Rücktritten verschiedener schweizerischer Mitarbeiter in den Arbeitsgruppen der CIE wurde ebenfalls Kenntnis genommen.

Die Form von Rechnung und Budget des SBK bildete Gegenstand einer eingehenden Aussprache. Das SBK vertrat einhellig den Standpunkt, dass die heute noch gültigen Statuten des SBK keine Änderung in der Gestaltung von Rechnung und Budget zulassen. Eine solche kann erst im Zusammenhang mit einer Revision der Statuten und einer allfälligen Reorganisation des SBK näher geprüft werden.

Sodann wurden die früheren Diskussionen über eine Reorganisation des SBK wieder aufgegriffen und ein kleiner Ausschuss mit dem Auftrag bestellt, abzuklären, ob heute noch ein Bedürfnis nach einer Reorganisation des SBK besteht und ob die vor einigen Jahren unterbreiteten Anregungen den heutigen Verhältnissen noch zu entsprechen vermögen.

Ferner fand ein Gedankenaustausch statt über die an der 14. Vollversammlung der CIE in Bruxelles gemachten Erfahrungen, um die vom Standpunkt des SBK aus zuhauenden der CIE zu machenden Anregungen festzulegen.

W. Nügeli

Forschungskommission des SEV und VSE für Hochspannungsfragen (FKH)

Arbeitskomitee

Am 23. Oktober 1959 hielt das Arbeitskomitee der FKH unter dem Vorsitz seines neuen Präsidenten, Direktor W. Zorbrist, in Baden seine 87. Sitzung ab. Es nahm Kenntnis vom Stand der Bauabrechnung und dem Stand der Arbeiten und genehmigte zur Vorlage an die Mitgliederversammlung der FKH das Arbeitsprogramm und das Budget für das Jahr 1960.

M. Baumann

Neue Mitglieder des SEV

Durch Beschluss des Vorstandes sind neu in den SEV aufgenommen worden:

I. als Einzelmitglieder des SEV

a) Jungmitglieder:

Brentani Piero, dipl. Elektroingenieur ETH, c/o Michelis Bank, Börsenstrasse 18, Zürich 1.

Tanner Hans U., dipl. Elektrotechniker, Standstrasse 3, Bern.

Thalmann Karl, dipl. Elektroingenieur ETH, Chemin August-Vilbert, Grand-Saconnex (GE).

Tschudi Armin, Elektrotechniker, Abteilungsleiter, Hochfarbstrasse 14, Zürich 6.

b) ordentliche Einzelmitglieder:

Bodenhausen Karl Heinz, Elektroingenieur, Böcklerstrasse 14, Wipperfürth (Rheinland) (Deutschland).

Derungs Chr., Röntgentechniker, Lerchenstr. 20, Gossau (SG). Fessler André, chef de réseau EEF, 1, impasse de la Butte, Fribourg.

Frauchiger Otto, dipl. Drechslermeister, Mühletalstrasse 12, Münsingen (BE).

Hauser Robert, Betriebsingenieur, Fulachstr. 34, Schaffhausen.

Huber Eugen, dipl. Elektroingenieur ETH, Wesemlinstrasse 67, Luzern.

Johlien Rémy, chef de réseau, Ayent (VS).

2. als Kollektivmitglieder des SEV

Spiwa AG, Spielwaren en gros, Dietikon (ZH).

Gehring AG, Thundorfstrasse 14/16, Frauenfeld.

Ed. Kuhn, Elektrotechnische Apparate und Artikel en gros, Bruchstrasse 45, Luzern.

A. K. Gebauer & Cie., Spezialfabrik für Aufzüge, Birmensdorferstrasse 273, Zürich 3/55.

W. Schafroth, Ciseleur-Graveur, Vertretungen, Ämtlerstrasse 90, Zürich 3.

Inkraftsetzung der Leitsätze für Blitzschutzanlagen

Der Vorstand des SEV setzte die von der Blitzschutzkommission ausgearbeiteten und im Bulletin SEV 1959, Nr. 11 und 21 veröffentlichten »Leitsätze für Blitzschutzanlagen« auf Grund der ihm von der 72. Generalversammlung (1956) erteilten Vollmacht auf den 1. Dezember 1959 in Kraft.

Diese Leitsätze können zum Preise von Fr. 9.— (für Mitglieder Fr. 6.—) bei der Gemeinsamen Verwaltungsstelle des SEV und VSE, Seefeldstrasse 301, Zürich 8, bezogen werden.

Eingegangene Normen und Vorschriften

Vom Deutschen Normenausschuss, Berlin, und vom Verband Deutscher Elektrotechniker (VDE) e. V., Berlin, sind der Bibliothek des SEV in letzter Zeit folgende Normen und Vorschriften zugestellt worden. Sie stehen unseren Mitgliedern auf Verlangen *leihweise* zur Verfügung.

DIN 40 719, Beiblatt 2/Okttober 1959. Starkstrom- und Fernmeldetechnik. Schaltpläne; Schaltpläne für Fernmeldegeräte und -anlagen.

DIN 41 542, Blatt 1/September 1959. Bildröhren, sphärisch, Ablenkung 90°; Aussenmasse.

DIN 41 558, Blatt 2/Okttober 1959. Fassungen für Rimlock-Röhren; Technische Werte und Messbedingungen.

DIN 43 101, Blatt 2/September 1959. Bahnen und Fahrzeuge. Elektroschienenfahrzeuge. Einordnung und Benennungen.

DIN 43 612/Okttober 1959. Dreipolige Leistungsschalter; Reihe 10 bis 380 E.

DIN 47 403, Blatt 2/Okttober 1959. Seidenschnur mit Drahtlitzenerleitern. Anschlußschnur, paarig; 2- bis 4paarig.

DIN 47 412/Okttober 1959. Vornorm. Kunststoffschnur mit Drahtlitzenerleitern. Anschlußschnur mit Kunststoffmantel; adrig, spritzwasserfest.

DIN 47 414/Okttober 1959. Vornorm. Kunststoffschnur mit Drahtlitzenerleitern. Anschlußschnur mit Kunststoffmantel; paarig, spritzwasserfest.

DIN 47 460/Okttober 1959. Vornorm. Kunststoffschnur mit Lahnitzenerleitern. Geräteschnur mit Umflechtung; adrig, feuchtluftgeschützt.

DIN 47 461/Okttober 1959. Vornorm. Kunststoffschnur mit Lahnitzenerleitern. Geräteschnur mit Kunststoffmantel; adrig, spritzwasserfest.

DIN 47 462/Okttober 1959. Vornorm. Kunststoffschnur mit Lahnitzenerleitern. Geräteschnur, geflochten.

DIN 48 170/September 1959. Starkstrom-Freileitungen, Nennspannung unter 1 kV. Dachständer; Zusammenstellung, Einzelteile.

DIN 49 048/Okttober 1959. Zuordnung der Leitungen zu den Rohrweiten von Stahlpanzerrohr.

DIN 49 049/Okttober 1959. Zuordnung der Leitungen zu den Rohrweiten von Isolierrohr.

DIN 49 810, Blatt 1/Okttober 1959. Allgebrauchslampen in gewöhnlichen Formen; Lampen der Hauptreihe.

DIN 49 865, Blatt 2/Okttober 1959. Vorschaltgeräte für Leuchtstofflampen; induktiv und unkompensiert für 220 V 50 Hz zum Einbau.

VDE 0312/9.59. Regeln für Prüfverfahren an Schichtpressstoffen; Vulkanfiber für die Elektrotechnik.

VDE 0410/10.59. Regeln für elektrische Messgeräte.

VDE 0710, Teil 1/10.59. Vorschriften für Leuchten mit Betriebsspannungen unter 1000 V; Teil 1: Allgemeine Vorschriften.

VDE 0855/Teil 1/9.59. Bestimmungen für Antennenanlagen; Teil 1: Errichtungsvorschriften.

VDE 0860/Teil 1/9.59. Vorschriften für netzbetriebene Rundfunk- und verwandte Geräte. Teil 1: Ton-Rundfunk-Empfängergeräte.

Prüfzeichen und Prüfberichte des SEV

Die Prüfzeichen und Prüfberichte sind folgendermassen gegliedert:

1. Sicherheitszeichen;
2. Qualitätszeichen;
3. Prüfzeichen für Glühlampen;
4. Radiostörschutzzeichen;
5. Prüfberichte.

I. Sicherheitszeichen



+ S + S + S } für besondere Fälle

Bewilligungsinhaber: **Sauber & Gisin AG, Zürich.**

Fabrikationsfirma: **Phönix Elektrizitätsgesellschaft H. Knümann & Co., Essen (Deutschland).**

Fabrikmarke:



Reihenklemmen für 4, 6, 10, 35, 70 und 120 mm².

Ausführung: einpolige Reihenklemmen, auf Profilschiene einzeln aufsteckbar.

Pos.	Typ ¹⁾	V	mm ²	Bemerkung
1	SSK 0525	800	4	ohne Trenner
2	SSK 110	800	6	» »
3	RKN 116	800	10	» »
4	KEK 1635	800	35	» »
5	KEK 2570	800	70	» »
6	KEK 50120	800	120	» »
7	Rekord	800	10	» »
8	ND 111 ²⁾	500	10	» »
9	RTK-Ben	500	10	mit Längs-Trenner
10	RTK	500	10	» » »
11	GSK	500	10	mit Quer-Trenner
12	Selekta-Ben ²⁾	500	10	mit Längs-Trenner

¹⁾ mit Zusatzbezeichnung P 31: schwarzer Isolierpreßstoff, nicht kriechstromfest
 kri: grauer Isolierpreßstoff, kriechstromfest
 Ker: Steatit

²⁾ nur Steatit

2. Qualitätszeichen



--- } für besondere Fälle
----- }
ASEV

Netzsteckkontakte

Ab 15. August 1959.

Electro-Mica AG, Mollis (GL).

Fabrikmarke:



Ortsveränderliche Mehrfachsteckdosen 2 P + E, 10 A, 380 V.

Verwendung: in trockenen Räumen.

Ausführung: Isolierkörper aus schwarzem Isolierpreßstoff, Anschlussmöglichkeit für max. 2 Stecker Typ 17, 18 oder 20.

Nr. 735: Typ 20, nach Normblatt SNV 24531, steckbar in Steckdosen Typ 18 und 20.

Schmelzsicherungen

Ab 1. August 1959.

A. Grossauer, elektrotechnische Artikel, Veltheim (AG).

Vertretung der Firma Karl Jung, Elektrotechnische Fabrik, Stuttgart-Stammheim (Deutschland).

Fabrikmarke:



Flinke Schmelzeinsätze, D-System.

Ausführung nach Normblatt SNV 24472.

Nennspannung: 500 V.

Nennstrom: 35 A.

Ab 15. August 1959.

Xamax AG, Birchstrasse 210, Zürich 50.

Fabrikmarke:



Einpoleige Sicherungselemente für Einbau in feste Frontwand für 100 A, 500 V.

Ausführung: Gewinde G 1 1/4", Normblatt SNV 24475. Sockel aus weissem oder schwarzem Isolierpreßstoff. Anschlussklemmen von hinten bedienbar. Eingangsklemmen für Vierkant-Rund- bzw. Flachschienen-Anschluss.

Nulleiterabtrennvorrichtung
ohne mit

Nr. 349721	349726	mit langen Anschlussfahnen für Vierkant- und Rund-Sammelschienen.
Nr. 349721 F	349726 F	mit langen Anschlussfahnen für Flach-Sammelschienen.

Lampenfassungen

Ab 1. August 1959.

Max Hauri, Bischofszell.

Vertretung der Firma Heinrich Popp & Co., Röhrenhof, Post Goldmühl (Deutschland).

Fabrikmarke:



Lampenfassungen E 27.

Verwendung: in trockenen Räumen.

Ausführung: Fassungsmandel und Fassungsboden aus braunem Isolierpreßstoff. Fassungseinsatz aus keramischem Material. Gewindenippel.

Nr. 30: mit Aussenmantelgewinde.

Ab 15. August 1959.

Philips AG, Zürich.

Vertretung der N. V. Philips' Gloeilampenfabrieken, Eindhoven (Holland).

Fabrikmarke: PHILIPS

Starterfassungen für 2 A, 250 V.

Verwendung: in trockenen Räumen.

Ausführung: Sockel aus weissem Isolierpreßstoff.

Nr. 61482/02: für Aufbau, Leiterbefestigungsschrauben von vorn bedienbar.

Leiterverbindungsmaterial

Ab 15. Juli 1959.

Walter J. Borer, Oberbuchsitzen (SO).

Fabrikmarke:



Leuchtenklemmen für max. 380 V, 1,5 mm².

Ausführung: Isolierkörper aus Porzellan mit 2 Befestigungslöchern.

Nr. 130/5: fünfpolig.

4. Radioschutzzeichen



Ab 1. August 1959.

Solis-Apparatefabriken AG, Zürich.

Fabrikmarke:



Heissluftduschen SOLIS.

Typ 102 110, 125, 150, 220 und 250 V, 500 W.

Wärme-Apparate AG, Rüslikon (ZH).

Fabrikmarke: CONFORTA

Heissluftdusche «CONFORTA»


220 V, 350 W, Serie Nr. 35603.

Löschung des Vertrages

Der Vertrag betreffend das Recht zum Führen des Qualitätszeichens des SEV für Vorschaltgeräte der Firma

TRANDROFA Xaver F. Guthmann,
Allschwil bei Basel,

ist gelöscht worden.

Vorschaltgeräte mit dem Firmenzeichen  TRANDROFA dürfen deshalb nicht mehr mit dem Qualitätszeichen des SEV in Verkehr gebracht werden.

5. Prüfberichte

P. Nr. 4539.

Gegenstand: **Früchte- und Gemüsezentrifuge**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 35549a vom 19. Juni 1959.

Auftraggeber: Telion AG, Albisriederstrasse 232, Zürich.

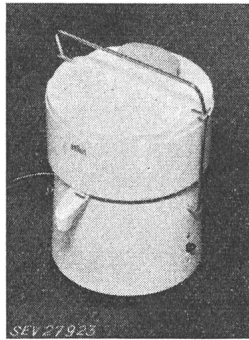
Aufschriften:

B R A U N
Max Braun Frankfurt a. M.
Type MP 3 Nr. 444230 KB 15 min
110/220 V~ 300 W 50 Hz
Made in Germany



Beschreibung:

Maschine gemäss Abbildung, zum Raffeln und Zentrifugieren von Früchten und Gemüsen. Trommel aus Leichtmetall mit perforierter Wand. Antrieb durch Spaltpolmotor. Gehäuse aus Isoliermaterial. Einpoliger Kipphebelschalter und Motorschutzschalter eingebaut. Zuleitung zweiadrige Doppelschlauchschnur mit 2 P + E-Stecker, fest angeschlossen. Die Maschine ist doppelt isoliert.



SEV 27923

Die Maschine hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Sie entspricht dem «Radioschutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117).

P. Nr. 4540.

Gegenstand: Staubsauger

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36322 vom 19. Juni 1959.

Auftraggeber: G. Naef, Im langen Loh 160, Basel.

Aufschriften:

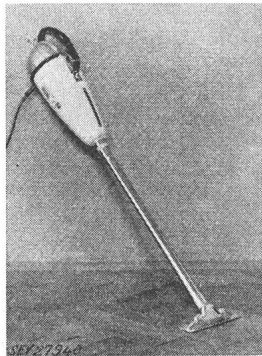


HOLLAND-ELECTRO
Nr. 72576 Hz
V ≈ 220 W 375
Holland-Electro Rotterdam
Made in Holland



Beschreibung:

Staubsauger gemäss Abbildung. Zentrifugalgebläse, angetrieben durch Einphasen-Seriemotor. Handgriff isoliert. Gehäuse aus Isoliermaterial. Apparat mit Führungsrohr und verschiedenen Mundstücken zum Saugen verwendbar. Eingebauter Schalter. Zuleitung Gummiaderschnur mit Stecker 2 P, fest angeschlossen. Der Staubsauger ist doppelt isoliert.



SEV 27940

Der Staubsauger entspricht den «Vorschriften und Regeln für elektrische Staubsauger» (Publ. Nr. 139) und dem «Radioschutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117).

P. Nr. 4541.

Gegenstand: Staubsauger

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36212 vom 3. Juni 1959.

Auftraggeber: G. Naef, Im langen Loh 160, Basel.

Aufschriften:



HOLLAND-ELECTRO
Twinny
Nr. 750434 TP 5
V ≈ 220 W 550
Holland-Electro Rotterdam
Made in Holland



Beschreibung:

Staubsauger gemäss Abbildung. Zentrifugalgebläse, angetrieben durch Einphasen-Seriemotor. Motoreisen von den berührbaren Metallteilen isoliert. Handgriff sowie Saug- und Blasstutzen aus Isoliermaterial. Apparat mit Schlauch, Führungsrohren und verschiedenen Mundstücken zum Saugen und Blasen verwendbar. Schalter und Apparatestecker eingebaut.



SEV 27997

Zuleitung Gummiaderschnur mit Stecker und Apparatesteckdose 2 P.

Der Staubsauger entspricht den «Vorschriften und Regeln für elektrische Staubsauger» (Publ. Nr. 139) und dem «Radioschutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117).

Gültig bis Ende Juni 1962.

P. Nr. 4542.

Gegenstand: Wäschezentrifuge

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 35962a vom 15. Juni 1959.

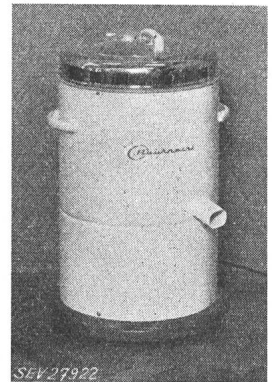
Auftraggeber: Elektromaschinen AG, Hallwil (AG).

Aufschriften:

B A U K N E C H T
Elektromaschinen AG., Hallwil
Nr. 56847 Baujahr 1958 Type S 3
220 V ~ 180 W Aufn. Fassungsverm. 4 kg
Trommelstärke 0,8 mm
Trommel n = 1800 U/min

Beschreibung:

Transportable Wäschezentrifuge gemäss Abbildung. Trommel aus verkupferten Stahlblech. Antrieb durch Einphasen-Seriemotor. Motoreisen von den berührbaren Metallteilen isoliert. Mit Bremse und Deckel gekuppelter Schalter eingebaut. Deckel und Handgriffe aus Isoliermaterial. Zuleitung Gummiaderschnur mit Stecker 2 P + E, fest angeschlossen. Radiostörschutz eingebaut.



SEV 27922

Die Wäschezentrifuge hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Sie entspricht dem «Radioschutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117). Verwendung: in nassen Räumen.

Gültig bis Ende Juni 1962.

P. Nr. 4543.

Gegenstand: Niveaurelais

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36373 vom 24. Juni 1959.

Auftraggeber: Fr. Sauter AG, Fabrik elektrischer Apparate, Basel.

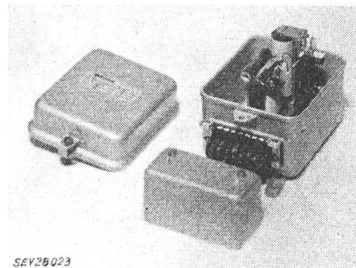
Aufschriften:



S A U T E R SAUTER
Type RKN
No. 5906-1160 A. No. 1
220 V 50 Hz 1,1 W
Schaltleistung 380 V 2 A

Beschreibung:

Apparat gemäss Abbildung, zur Kontrolle und Regulierung des Niveaus in Behältern mittels Elektroden. Im Blechgehäuse befinden sich ein Netztransformator und ein Selengleichrich-



SEV 28023

ter zur Speisung eines Relais, welches einen Motor oder Alarmstromkreis schaltet.

Das Niveauregelrelais entspricht den «Vorschriften für Apparate der Fernmeldetechnik» (Publ. Nr. 172). Verwendung: in trockenen Räumen.

Gültig bis Ende Juni 1962.

P. Nr. 4544.

Gegenstand: **Waschmaschine**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36524 vom 29. Juni 1959.

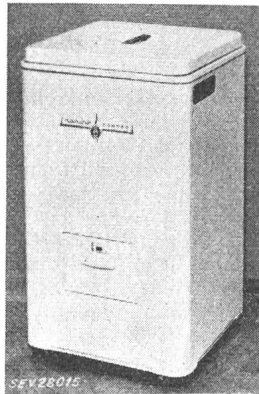
Auftraggeber: Rustoba, E. Rücker-Stocker, St. Johannis-Vorstadt 49, Basel.

Aufschriften:

NORINE CONORD
Cemam Conord
Waschmaschine 3 kg 40 L Wasser
No. 304893 Jahr 1958 Type L 3 C
Motor 380 V Heizung 380 V 50 Per
Motor 350 W Heizung 3000 W

Beschreibung:

Waschmaschine gemäss Abbildung. Heizstab mit Metallmantel in emailliertem Waschbottich eingebaut. Senkrecht stehende Wäschetrommel aus Leichtmetall führt Drehbewegungen in wechselnder Richtung aus. Antrieb durch Repulsionsmotor über Keilriemen und Getriebe. Am Getriebe angebaute Pumpe zur Wasserentleerung. Vorrichtung zum Umschalten des Getriebes für Waschen, Zentrifugieren und Pumpen. Zwei Schalter für Heizung und Motor. Motorschutzschalter und Signallampe vorhanden. Zuleitung Gummiaderschnur mit Stecker 2 P + E, fest angeschlossen. Die Waschmaschine hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: in nassen Räumen.



Gültig bis Ende Juni 1962.

P. Nr. 4545.

Gegenstand: **Waschmaschine**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36069a vom 19. Juni 1959.

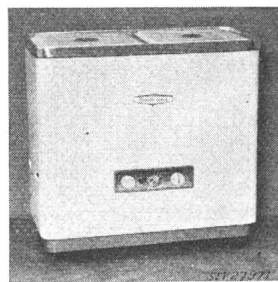
Auftraggeber: E. Kaser, Bethlehemstrasse 14, Bern.

Aufschriften:

MEISTERSTÜCK
(auch AZUR)
Erwin Bonn Duisburg
Waschmaschinenfabrik
Typ 0 700 Nr. 056817
380 V 50 Hz
Heiz. 3000 W W. Mot. 400 W
Sch. Mot. 200 W 1400 U/min.

Beschreibung:

Waschmaschine gemäss Abbildung, kombiniert mit Zentrifuge. Emaillierter Wäschebehälter mit unten eingebautem Heizstab. Umwälzpumpe, angetrieben durch Einphasen-Kurzschlussankermotor. Diese saugt Waschwasser an und presst es durch drei über dem Boden des Wäschebehälters angeordnete Düsen wieder in den Behälter. Dadurch wird die Wäsche in Bewegung gesetzt. Zentrifuge mit Trommel aus verkupferten Stahlblech. Antrieb durch Einphasen-Kurzschlussankermotor. Pumpe zur Entleerung angebaut. Je ein Schalter



für Heizung, Umwälzpumpe und Zentrifuge. Signallampe und Zeigerthermometer vorhanden. Fussbremse für Trommel. Zuleitung Gummiaderschnur 2 P + E, fest angeschlossen. Die Waschmaschine hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: in nassen Räumen.

Gültig bis Ende Juni 1962.

P. Nr. 4546.

Gegenstand: **Waschmaschine**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 35716a vom 26. Juni 1959.

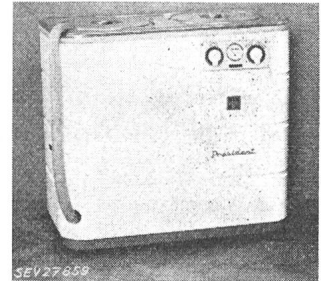
Auftraggeber: Verkaufsgesellschaft Rowat AG, Locarno-Muralto (TI).

Aufschriften:

ROWAT — PRESIDENT
Rowat—Locarno
Fabr. No. 58012 Mod. President
Wasch. Motor No. 280 Volt 220 Amp. 2
kW 0,43 T/min. 1300 Hz 50 µF 8
Centr. Motor. No. 279 Volt 220 Amp. 1
kW 0,22 T/min. 1300 Hz 50 µF 8
Heizung 1 Ph Volt 220 kW 3
Laugeninhalt 50 L Trockenwäsche 4 kg

Beschreibung:

Waschmaschine gemäss Abbildung, kombiniert mit Zentrifuge. Wäschebehälter aus rostfreiem Stahl mit unten eingebauten Heizstäben. Umwälzpumpe, angetrieben durch Einphasen-Kurzschlussankermotor. Diese saugt Waschwasser an und presst es durch Schlauch und Düse wieder in den Behälter zurück. Dadurch wird die Wäsche in Bewegung gesetzt. Die Umwälzpumpe dient auch zur Entleerung des Wäschebehälters. Zentrifuge mit Trommel aus Leichtmetall. Antrieb durch Einphasen-Kurzschlussankermotor. Zeitschalter für Waschen, Schalter für Heizung/Zentrifuge, Signallampe und Zeigerthermometer eingebaut. Bedienungsgriffe aus Isolierpreßstoff. Zuleitung Gummiaderschnur mit Stecker 2 P + E, fest angeschlossen. Die Waschmaschine hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: in nassen Räumen.



Gültig bis Ende Juni 1962.

P. Nr. 4547.

Gegenstand: **Waschmaschine**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36193 vom 22. Juni 1959.

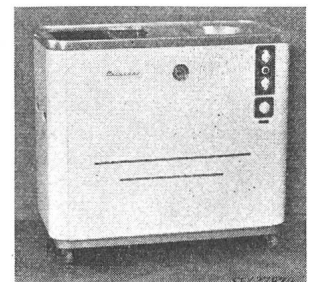
Auftraggeber: Fritz Bürgi, Rorschacherstrasse 218, St. Gallen.

Aufschriften:

PRINCESS
Jos. Erd & Co. — Kempten
M.-Type D 30 Nr. 18664 Baujahr 3.59
Motor Nr. 55 848 Volt 3 × 380 ~ Hz 50
Watt 500 U/min 2800
Heizung Volt 380 Watt 2 × 3000
Motor Nr. 280 800 Volt 220 ~ Hz 50
Watt 375 U/min 1400

Beschreibung:

Waschmaschine gemäss Abbildung, kombiniert mit Zentrifuge. Wäschebehälter aus rostfreiem Stahl mit zwei eingebauten Heizstäben. Umwälzpumpe, angetrieben durch Drehstrom-Kurzschlussankermotor. Diese saugt Waschwasser an und presst es durch drei über dem Boden des Wäschebehälters angeordnete Düsen wieder in den Behälter. Da-



durch wird die Wäsche in Bewegung gesetzt. Zentrifuge mit Trommel aus rostfreiem Stahl. Antrieb durch Spaltpolmotor. Pumpe zum Entleeren der Zentrifuge. Magnetbremse für Trommel. Drei Schalter für Heizung, Waschen, Zentrifugieren und Pumpen eingebaut. Signallampe und Zeigerthermometer vorhanden. Zuleitung Gummiaderschnur 3 P + N + E, fest angeschlossen. Die Waschmaschine hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: in nassen Räumen.

Gültig bis Ende Juni 1962.

P. Nr. 4548.

Gegenstand: Nähmaschine

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36232 vom 1. Juni 1959.

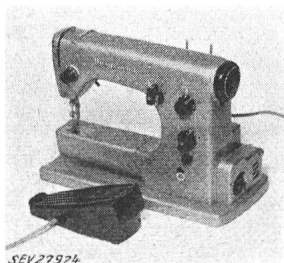
Auftraggeber: Fellenberg & Co., Dufourstrasse 31, Zürich.

Aufschriften:

H U S Q V A R N A (S) (N) (D)
Automatic
Made in Sweden
Cl 21 A 220 V
80 W Motor 25 W Lamp

Beschreibung:

Tragbare Haushalt-Nähmaschine gemäss Abbildung, mit Zick-Zack- und Zierstich-Einrichtung. Einphasen-Seriemotor mit Riemenantrieb. Drehzahlregulierung durch Fussanlasser mit Regulierwiderstand und Getriebeumschaltung. Glühlämpchen 25 W und Kippheberschalter eingebaut. Zuleitung Flachschnur mit Stecker 2 P, fest angeschlossen. Die Maschine ist doppelt isoliert.



Die Maschine hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Sie entspricht dem «Radioschutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117).

Gültig bis Ende August 1962.

P. Nr. 4549.

Gegenstand: Heizofen mit Ventilator

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36463 vom 3. August 1959.

Auftraggeber: Hans Treu AG, Bellerivestrasse 40, Zürich.

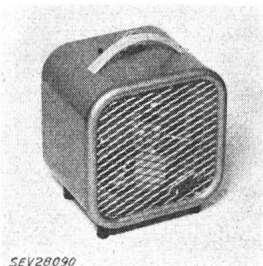
Aufschriften:

A S T R O N Thermobox
A. Sprenger
Nr. 2 Typ A 080
50 ~ 220 Volt 1000/2000 Watt
Nur für Wechselstrom



Beschreibung:

Heizofen mit Ventilator, gemäss Abbildung. Widerstandswendeln mit keramischer Isolation auf sternförmigem Träger montiert und in Blechgehäuse eingebaut, welches hinten durch perforiertes Blech und vorne durch Streckmetall abgeschlossen ist. Ventilator durch Spaltpolmotor angetrieben. Oben eingebauter Drehschalter ermöglicht Betrieb des Heizofens mit je 2 verschiedenen Heizleistungen und Motordrehzahlen. Temperaturschalter mit Knopf zum Wie-



dereinschalten oben eingebaut. Versenkter Apparatestecker für die Zuleitung. Handgriff isoliert. Der Heizofen hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden.

Gültig bis Ende September 1962.

P. Nr. 4550.

Gegenstand: Kühlschrank

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36509 vom 7. September 1959.

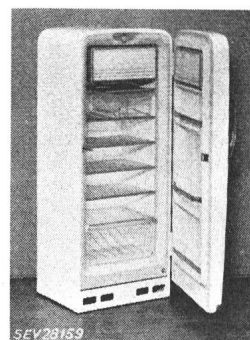
Auftraggeber: Rossetco S. A., Rue des Gares 12 B, Genève.

Aufschriften:

F I A T
Licenza Westinghouse
Tipo 9006 Kg. di Refrig. 0.175 Perodi 50
Serie 035727 Press. Nomin. 10,5 kg/cm²
Ampere 1,5
Refriger. F 12 Volt 220 Watt 122
Rossetco S.A., Genève
Distributeur en gros
Type 200 No. 7361 Volt 220 Watt 120

Beschreibung:

Kompressor-Kühlschrank gemäss Abbildung. Antrieb durch Einphasen-Kurzschlussankermotor mit Hilfswicklung. Anlaufrelais kombiniert mit Motorschutzschalter. Verdampfer mit Raum für Eischubladen und Gefrierkonserven. Temperaturregler mit Ausschaltstellung und Drucktaste für Abtaugung. Glühlampe mit Türkontakt. Gehäuse aus lackiertem, Kühlraumwandungen aus emailliertem Blech. Zuleitung Doppelschlauchschnur mit Stecker 2 P + E, fest angeschlossen. Abmessungen: Kühlraum 1060 × 415 × 410 mm, Kühlschrank 1350 × 590 × 550 mm. Nutzinhalt 170 dm³. Der Kühlschrank entspricht den «Vorschriften und Regeln für elektrische Haushaltungskühlschränke» (Publ. Nr. 136).



Gültig bis Ende März 1962.

P. Nr. 4551.

Gegenstand: Strickmaschine

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 35928a vom 11. März 1959.

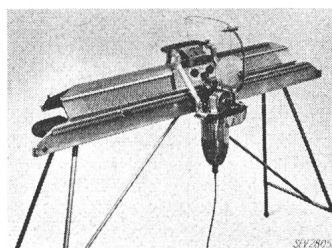
Auftraggeber: Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon, Bührle & Co., Birchstrasse 155, Zürich.

Aufschriften:

O r i o n
Press- & Stanzwerk AG. Eschen
Made in Lichtenstein
Swiss Econ. Domain
220 V ~ 50 Hz 110 W
Interm. Betrieb ED 50 %
auf dem Fussanlasser:
P A K
110/250 V 0,5 A 60 Hz

Beschreibung:

Strickmaschine gemäss Abbildung. Antrieb des Schlittens mit der Strickvorrichtung durch Einphasen-Seriemotor, über Ge-



triebe und Zahnstange. Motoreisen von den übrigen Metallteilen isoliert. Zwei verstellbare Anschläge betätigen jeweils einen Polwendschalter, welcher die Drehrichtung des Motors

ändert, wodurch der Schlitten hin und her bewegt wird. Drehzahlregulierung durch Fussanlasser. Handgriffe isoliert. Zuleitung Doppelschlauchschnur mit Stecker und Apparatesteckdose 2 P + E. Zur Radioentstörung sind Störschutzkondensatoren und Drosseln eingebaut. Die Strickmaschine hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Sie entspricht dem «Radioschutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117).

Gültig bis Ende August 1962.

P. Nr. 4552.

Gegenstand: Kochherd

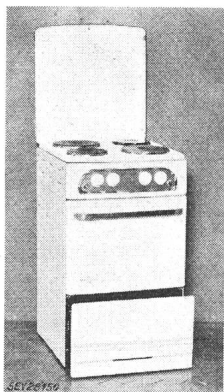
SEV-Prüfbericht: A. Nr. 35491b vom 31. August 1959.
Auftraggeber: Fritz Schalk, Drahtzugstrasse 18, Zürich.

Aufschriften:

M A L A G
V 380 Drehstrom Anschlusswert 6,5 KW
Heizkörperspannung 380 V
Type E 5803 Fabr. Nr. 5945
Gerät nur für Wechselstrom

Beschreibung:

Kochherd gemäss Abbildung, mit 3 Kochplatten, Backofen und Geräteschublade. Herd mit fester Schale. Festmontierte Kochplatten von 150 mm und 185 mm Durchmesser mit Rand aus rostfreiem Stahlblech. Backofen mit aussen angebrachten Heizelementen und Temperaturregler. Wärmeisolation Aluminiumfolie und Mantel aus Glaswolle. Klemmen für Zuleitung. Handgriffe isoliert. Zwei Signallampen. Der Kochherd wird auch mit 4 Kochplatten in den Handel gebracht.



Der Kochherd entspricht in sicherheitstechnischer Hinsicht den «Vorschriften und Regeln für elektrische Kochplatten und Kochherde» (Publ. Nr. 126).

Gültig bis Ende Mai 1962.

P. Nr. 4553.

Gegenstand: Zwei explosions sichere Schaltergehäuse

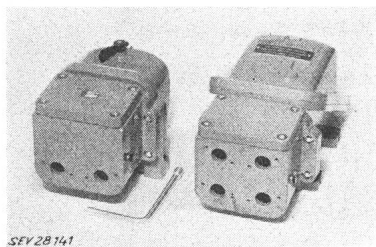
SEV-Prüfbericht: A. Nr. 35269a vom 20. Mai 1959.
Auftraggeber: Carl Maier & Cie., Schaffhausen.

Aufschriften:

CMC Ex d D 2 ⚡
A.Nr. 35269
«Vor Oeffnen des Deckels Haupt- und Steuerstromkreis spannungslos machen»
ETp 15 bzw. EMP 15

Beschreibung:

Schaltergehäuse gemäss Abbildung. Explosionssichere Gehäuse für Einbau von Schaltern in Schutzart druckfeste Kapselung mit Anschlusskasten in Schutzart erhöhte Sicherheit.



Die Gehäuse entsprechen den Vorschriften für Ex-Material, Publ. Nr. 1015 des SEV. Verwendung: in explosionsgefährdeter Umgebung mit Gasen der Zündgruppe D und Explosionsklasse 2.

Gültig bis Ende September 1962.

P. Nr. 4554.

Gegenstand: Staubsauger

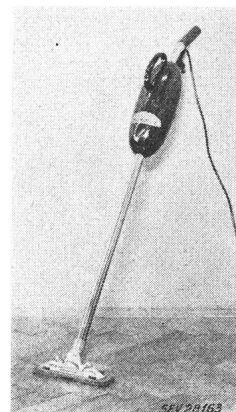
SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36378 vom 1. September 1959.
Auftraggeber: Gerwi Textil- und Handelshaus, Schaufelbergerstrasse 37, Zürich.

Aufschriften:

GRANDIOS
220 V 200 W

Beschreibung:

Staubsauger gemäss Abbildung. Zentrifugalgebläse, angetrieben durch Einphasen-Seriemotor. Gehäuse aus Isoliermaterial mit eingebautem Apparatestecker. Apparat mit Führungsrohren und verschiedenen Mundstücken zum Saugen und Blasen verwendbar. Zuleitung Doppelschlauchschnur mit Stecker und Apparatesteckdose mit eingebautem Schalter 2 P.



Der Staubsauger entspricht den «Vorschriften und Regeln für elektrische Staubsauger» (Publ. Nr. 139) und dem «Radioschutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117).

P. Nr. 4555.

Gegenstand: Mixer

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 35547a vom 19. Juni 1959.
Auftraggeber: Telion AG, Albisriederstrasse 232, Zürich.

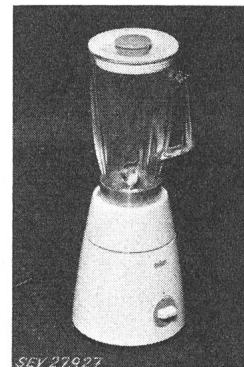
Aufschriften:

B R A U N
Max Braun Frankfurt a. M.
Type MX 3 Nr. 510175
220 V~ 400 W 40-60 Hz
KB 30 min
Made in Germany



Beschreibung:

Maschine gemäss Abbildung, zum Mischen von Speisen und Getränken. Antrieb durch ventilierten Seriemotor. Gehäuse aus Isolierpreßstoff. Kupplungsstück aus Isoliermaterial für Zubehörteile. Eingebauter Stufenschalter für drei verschiedene Drehzahlen. Bodenplatte aus Isolierpreßstoff, Füße aus Gummi. Zuleitung Doppelschlauchschnur 2 P mit Stecker 2 P + E, fest angeschlossen. Die Maschine ist doppelt isoliert.



Der Mixer hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Er entspricht dem «Radioschutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117).

Gültig bis Ende Juni 1962.

P. Nr. 4556.

Gegenstand: Heizofen mit Ventilator

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36415 vom 17. Juni 1959.
Auftraggeber: Transmetra AG, Schaffhauserstrasse 593, Zürich.

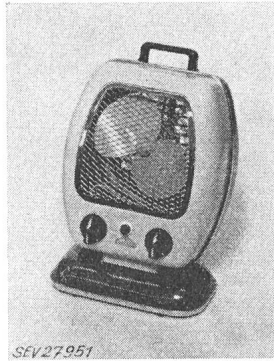
Aufschriften:



V 220 ~ W 2000
Type Nr. 9362 B
Made in Germany

Beschreibung:

Heizofen mit Ventilator, gemäss Abbildung. Widerstandswendel mit Glimmerisolation auf sternförmigem Träger befestigt. Ventilator durch Spaltpolmotor angetrieben. Zwei Schalter für Motor und Heizung ermöglichen Betrieb des Ofens mit drei verschiedenen Motordrehzahlen und Heizleistungen. Temperaturregler und Kontrollampe eingebaut. Handgriff aus Isolierpreßstoff. Ofen auf Blechsockel schwenkbar befestigt. Versenkter Apparatestecker für die Zuleitung. Der Heizofen hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden.



SEV 27951

Gültig bis Ende Juni 1962.

P. Nr. 4557.

Gegenstand: Heizofen mit Ventilator

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36056 vom 17. Juni 1959.

Auftraggeber: Transmetra AG, Schaffhauserstrasse 593, Zürich.

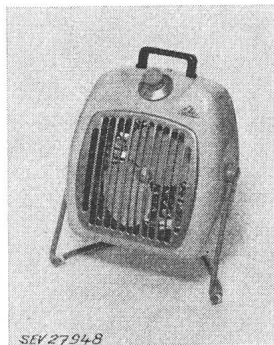
Aufschriften:



V 220 ~ W 2000
 Type Nr. 9358
 Made in Germany
 Nur für Wechselstrom

Beschreibung:

Heizofen mit Ventilator, gemäss Abbildung. Widerstandswendel mit Glimmerisolation auf sternförmigem Träger befestigt. Ventilator durch Spaltpolmotor angetrieben. Stufenschalter für zwei verschiedene Motordrehzahlen und Heizleistungen. Temperatursicherung vorhanden. Handgriff aus Isolierpreßstoff. Ofen auf Ständerfuss schwenkbar befestigt. Versenkter Apparatestecker für die Zuleitung. Der Heizofen hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden.



SEV 27948

Gültig bis Ende Juni 1962.

P. Nr. 4558.

Gegenstand: Heisswasserapparat

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36443 vom 19. Juni 1959.

Auftraggeber: Elektron AG, Seestrasse 31, Zürich.

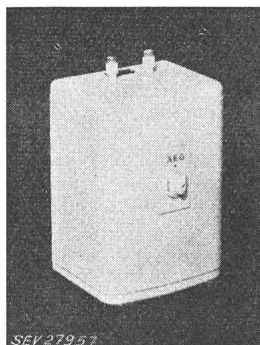
Aufschriften:

AEG

AEG Pl. Nr. 241005 M
 «CU» N 5 Liter F. Nr. 593908
 220 V 2 kW
 Nur für Wechselstrom
 Nur mit Schutzmassnahmen zu betreiben

Beschreibung:

Heisswasserapparat gemäss Abbildung, für Wandmontage und festen Anschluss an einer Wasserleitung. Wasserbehälter aus Kupfer mit eingebautem Heizstab. Wärmeisolation Korkschröt. Gehäuse aus Eisenblech. Eingebauter Temperaturregler mit Ausschaltstellung und Stufen «Warm, Mittel, Heiss». Anschlussklemmen 2 P + E und Zugentlastungsbride vorhanden. Der gleiche Heisswasserapparat wird auch mit einer Nennleistung von 1,2 kW in den Handel gebracht.



SEV 27957

Der Heisswasserapparat hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden.

Gültig bis Ende Juni 1962.

P. Nr. 4559.

Gegenstand: Milchsiedeapparat

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36408 vom 22. Juni 1959.

Auftraggeber: HGZ Aktiengesellschaft, Zehntenhausstrasse 15—21, Zürich.

Aufschriften:

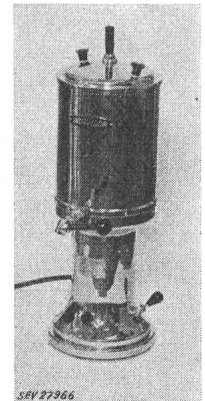
BRAVILOR



Aktiengesellschaft Zürich-Affoltern
 No. 5464 MVD 5 Patent
 Volt 380 ~ (auch 220 V~)
 Watt 3000 (auch 2000 und 1200 W)
 Inhalt LT 5 Mat. MS 60

Beschreibung:

Milchsiedeapparat gemäss Abbildung. Milchbehälter aus rostfreiem Stahl mit Doppelwandung. Im unteren Teil des Behälters, zwischen den beiden Wandungen, ist ein Heizstab eingebaut, welcher vom Wasser überdeckt ist. Durch Verdampfen des Wassers wird die Milch indirekt auf ca. 78 bis 82 °C erhitzt. Nach Erreichen dieser Temperatur wird der Stromkreis durch einen unten eingebauten Quecksilberschalter unterbrochen. Übertemperatursicherung, Schaltvorrichtung für Quecksilberschalter und Signallampe eingebaut. Entleerungshahn vorhanden. Handgriffe aus Isolierpreßstoff. Zuleitung Gummiader-schnur 2 P + E, fest angeschlossen. Der Milchsiedeapparat hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden.



SEV 27966

Gültig bis Ende Juni 1962.

P. Nr. 4560.

Gegenstand: Heisswasserapparat

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36428 vom 22. Juni 1959.

Auftraggeber: Elektron AG, Seestrasse 31, Zürich.

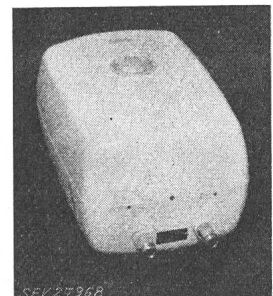
Aufschriften:

AEG

AEG Typ 612008901
 59 Inhalt 10 L drucklos
 Nennüberdruck 0 kg/cm²
 380 V~ 2 kW

Beschreibung:

Heisswasserapparat gemäss Abbildung, für Wandmontage und festen Anschluss an einer Wasserleitung. Wasserbehälter aus Kupfer mit eingebautem Heizstab. Wärmeisolation Schaumstoff. Gehäuse aus Kunststoff. Eingebauter Temperaturregler mit Ausschaltstellung und Stufen «Warm, Mittel, Heiss». Anschlussklemmen 2 P + E und Zugentlastungsbride vorhanden. Aufhängevorrichtung aus Metall. Der Heisswasserapparat hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden.



SEV 27968

Gültig bis Ende Juli 1962.

P. Nr. 4561.

Gegenstand: Brotröster

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36318 vom 8. Juli 1959.

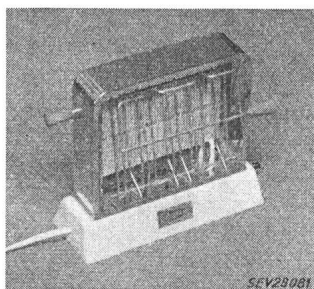
Auftraggeber: Koenig & Co., Bocklerstrasse 33, Zürich.

Aufschriften:

CONSTANT
Volt 220~ Watt 450
PL.-Nr. 580

Beschreibung:

Brotröster gemäss Abbildung, zum gleichzeitigen Rösten von zwei Brotschnitten. Widerstandsdraht auf Glimmerplatten gewickelt und durch Drahtstäbe vor zufälliger Berührung geschützt. Gehäuse aus verchromtem Blech, Sockel aus Isolierpreßstoff. Zweipoliger Kippschalter eingebaut. Zuleitung Flachschmurn mit Stecker 2 P, fest angeschlossen.



Der Brotröster hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden.

Gültig bis Ende Juli 1962.

P. Nr. 4562.

Gegenstand: Kochzeit-Schaltuhr

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 33760b vom 10. Juli 1959.

Auftraggeber: A. Widmer AG, Sihlfeldstrasse 10, Zürich.

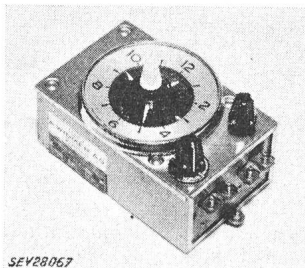
Aufschriften:



A. WIDMER AG.
SMITHS TALACKER 35 ZÜRICH
TYP OCU 2500 20 A 220 (380) V~

Beschreibung:

Kochzeit-Schaltuhr für Einbau, gemäss Abbildung, mit selbstanlaufendem Synchronmotor. Ein- und Ausschaltzeit beliebig einstellbar. Zweipoliger Schalter mit Silberkontakten. Kontaktplatte aus Schichtpreßstoff. Stahlblechgehäuse mit Erdungsschraube versehen.



Die Kochzeit-Schaltuhr hat die Prüfung in Anlehnung an die Sicherheits-Vorschriften für Haushaltschalter, Publ. Nr. 1005, bestanden. Verwendung: in trockenen und zeitweilig feuchten Räumen.

Gültig bis Ende Juli 1962.

P. Nr. 4563.

Gegenstand: Ventilator

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36405 vom 10. Juli 1959.

Auftraggeber: A. Widmer AG, Sihlfeldstrasse 10, Zürich.

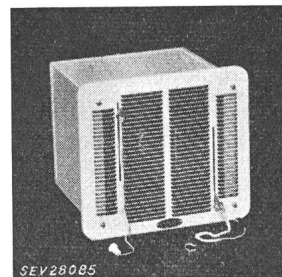
Aufschriften:



A. C. FAN
220—250 Volts 50~ 1350 R.P.M. 50 W
Continuously rated to B.S. 170/1939
Manufactured by Woods of Colchester Ltd.
Associate Company of the
General Electric Co. Ltd. of England
Made in England

Beschreibung:

Einbauventilator gemäss Abbildung. Vierteiliger Ventilatorflügel von 230 mm ϕ aus Blech, angetrieben durch Spaltpolmotor. Klemmen 2 P + E seitlich eingebaut. Beim Öffnen einer zweiteiligen Luftklappe mittels Seilzug wird automatisch ein eingebauter Kippschalter betätigt.



Der Ventilator hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: in trockenen Räumen.

Gültig bis Ende Juli 1962.

P. Nr. 4564.
(Ersetzt P. Nr. 3195.)

Gegenstand: Temperaturregler für Backöfen

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36419 vom 15. Juli 1959.

Auftraggeber: A. Widmer AG, Sihlfeldstrasse 10, Zürich.

Bezeichnungen:

- Typ R 111—10 : ohne zusätzlichen Schalter
- » R 114—10 : mit einpoligem Schalter
- » R 114—10 V: mit einpoligem Schalter und Verriegelungskontakt
- » R 117—10 : mit zweipoligem Schalter
- » R 117—10 S: mit zweipoligem Schalter und Signalkontakt

Aufschriften:

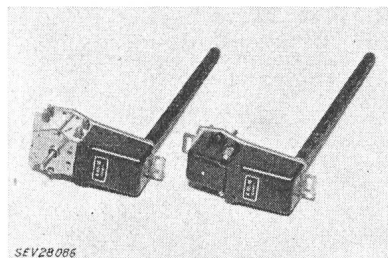
STOTZ KONTAKT



R 111—10 (bezw. R 114—10 oder R 117—10)
10 A/380 V~

Beschreibung:

Temperaturregler gemäss Abbildung, zum Einbau in Backöfen. Temperaturgesteuerter einpoliger Ausschalter mit oder ohne zusätzlichem handbetätigtem ein- oder zweipoligem Schalter. Schaltkontakte aus Silber. Sockel und Kappe des temperaturgesteuerten Schalters aus Isolierpreßstoff, Sockel des handbetätigten Schalters aus Steatit.



Die Temperaturregler haben die Prüfung in Anlehnung an die Sicherheits-Vorschriften für Haushaltschalter, Publ. Nr. 1005, bestanden.

Gültig bis Ende Juli 1962.

P. Nr. 4565.

Gegenstand: Staubsauger

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36095a vom 21. Juli 1959.

Auftraggeber: A. Widmer AG, Sihlfeldstrasse 10, Zürich.

Aufschriften:

Greyhound
Nr. 15471 220 V 400 W

Beschreibung:

Staubsauger gemäss Abbildung. Zentrifugalgebläse, angetrieben durch Einphasen-Seriemotor. Gehäuse aus Metall mit eingebautem Schalter. Apparat mit Schlauch, Führungsrohren und verschiedenen Mundstücken zum Saugen und Blasen verwendbar. Zuleitung Gummiaderschnur mit Stecker 2 P, fest angeschlossen. Der Staubsauger ist doppelt isoliert. Der Staubsauger entspricht den «Vorschriften und Regeln für elektrische Staubsauger» (Publ. Nr. 139) und dem «Radioschutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117).



Gültig bis Ende Juli 1962.

P. Nr. 4566.

Gegenstand: Innen-Endtüllen

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36591 vom 22. Juli 1959.

Auftraggeber: J. Köpfl, Seminarstrasse 109, Zürich.

Bezeichnung:

Plastik-Innen-Endtüllen
Grösse 9 bis 48 mm.

Beschreibung:

Innen-Endtüllen aus Polyäthylen, Farbe orange. Die Tüllen sind durch Querrillen und 4 am Umfang gleichmässig verteilte konische Rippen gegen Herausfallen elastisch gesichert. Die Innen-Endtüllen haben die Prüfung nach den Sicherheitsvorschriften für Installationsrohre bestanden. Sie sind für die Verwendung in Hausinstallationen zulässig.

Gültig bis Ende Juli 1962.

P. Nr. 4567.

Gegenstand: Zwei Handkreissägen

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36506 vom 23. Juli 1959.

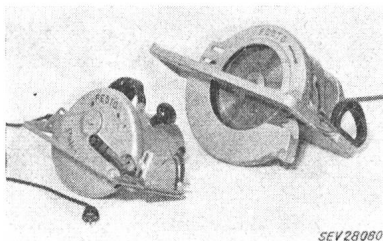
Auftraggeber: Festo AG, Wiesenstrasse 3, Zürich.

Aufschriften:

F E S T O
Prüf-Nr. 1:
Festo-Esslingen/N
Type AU-65 Nr. 5118
Volt 220 ~ Hz 50
Leistung AB 20 % ED. 1,4 PS
Patent
Prüf-Nr. 2:
Festo-Maschinenfabrik
G. Stoll Esslingen a. N.
Modell AD 85 Nummer 6695
Leistung PS 1,2 AB 40 % ED
Stromart ~ Amp. 2,2 Per/s 50
Volt 220/380 3000/1800 U.p.M.

Beschreibung:

Handkreissägen gemäss Abbildung. Prüf-Nr. 1: Antrieb durch Einphasen-Seriemotor. Zweipoliger Schalter im Handgriff. Zuleitung Gummiaderschnur mit Stecker 2 P + E, Typ 12. Prüf-Nr. 2: Antrieb durch Drehstrom-Kurzschlussankermotor. Drei-



poliger Kipphebelschalter seitlich angebaut. Zuleitung Gummiaderschnur 3 P + E. Maschinen mit angebautem Reduktionsgetriebe versehen. Schnitt-Tiefe und -Winkel gegenüber

der Grundplatte verstellbar, Sägeblatt verschalt. Isolierte Handgriffe. Die Handkreissägen haben die Prüfung in bezug auf die Sicherheit des elektrischen Teils bestanden.

Gültig bis Ende Juli 1962.

P. Nr. 4568.

Gegenstand: Werkstattleuchte

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36455a vom 23. Juli 1959.

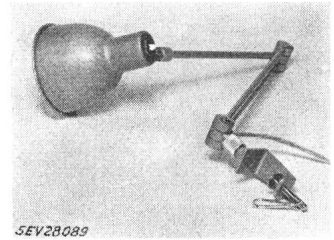
Auftraggeber: Kumewa Beleuchtungskörper, Kurt Kunz, Beckenhofstrasse 15, Zürich.

Aufschriften:

K U M E W A
⊕ Pat. angem.
~V max. 250 P max. 75 W
S E V gepr.

Beschreibung:

Leuchte gemäss Abbildung, zum Festschrauben an Tischen, Maschinen usw. Lampenfassung E 27 und Kipphebelschalter in schwenkbaren Reflektor aus Leichtmetall eingebaut. Zuleitung Flachschnur mit Stecker 2 P, fest angeschlossen. Diese ist in den Schwenkarmen und Gelenken zusätzlich in einen Schutzschlauch eingezogen. Die Leuchte weist verstärkte Isolation auf. Die Werkstattleuchte hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: in trockenen Räumen.



Gültig bis Ende Juni 1962.

P. Nr. 4569.

Gegenstand: Kochzeit-Schaltuhr

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36359 vom 10. Juni 1959.

Auftraggeber: Walter Ohr, Ing., Zollikerberg (ZH).

Bezeichnungen:

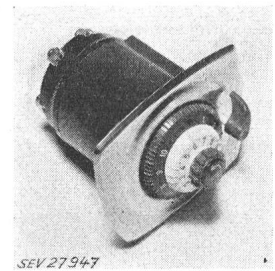
Kochzeit-Schaltuhr «Isgus»
der Firma J. Schlenker-Grusen,
Schwenningen a. N.

Aufschriften:

Isgus Vs 20 A 380 V~

Beschreibung:

Kochzeit-Schaltuhr mit Uhrwerk gemäss Abbildung, für Einbau. Ein- und Ausschaltzeit sind an zwei mit Skala versehenen Drehscheiben einstellbar. Dreipoliger Schalter mit Tastkontakten aus Silber. Sockel und Gehäuse aus Isolierpreßstoff. Frontplatte aus Messingblech. Die Kochzeit-Schaltuhr hat die Prüfung in Anlehnung an die Sicherheits-Vorschriften für Haushaltschalter, Publ. Nr. 1005, bestanden. Verwendung: in trockenen und zeitweilig feuchten Räumen.



Gültig bis Ende Juni 1962.

P. Nr. 4570.

Gegenstand: Handbohrmaschine

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 35400a vom 19. Juni 1959.

Auftraggeber: Tuflex AG, Glattbrugg (ZH).

Aufschriften:

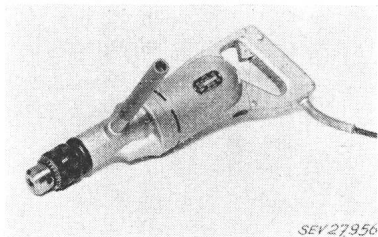
B A I E R Combi 20

AEG

UB 10 i spez. C Nr. 87 494029
220 V 275 W DB 9800 U/min. FN

Beschreibung:

Handbohrmaschine gemäss Abbildung. Antrieb durch ventilierten Einphasen-Seriemotor über Getriebe. Gehäuse aus Metall. Motoreisen von den berührbaren Metallteilen isoliert. Einpoliger Kipphebelschalter im Handgriff. Zuleitung zwei-



SEV 27956

adrige Doppelschlauchschnur mit Stecker 2 P + E, fest angeschlossen. Die Maschine ist doppelt isoliert. Sie kann auch zum Schlagbohren verwendet werden.

Die Handbohrmaschine hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Sie entspricht dem «Radioschutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117).

P. Nr. 4571.

Gegenstand: Vorschaltgerät



SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36501 vom 16. Juli 1959.

Auftraggeber: H. Leuenberger, Fabrik elektr. Apparate, Oberglatt (ZH).

Aufschriften:



Typ JKLs Nr. 5.59

Ph 1 Kl. 3 a

U₁: 220 V I_L: 0,6 A f 50 Hz

U₂: leer 450 V U₂: bel. 164 V

N_L 45/60/85 W

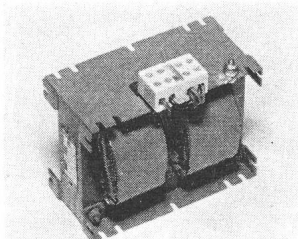
H. Leuenberger, Oberglatt/Zürich



Beschreibung:

Vorschaltgerät gemäss Abbildung, für Natriumdampflampen. Streutransformator mit zusammenhängenden Wicklungen aus lackisoliertem Draht. Klemmen auf keramischem Material. Erdungsklemme vorhanden. Vorschaltgerät ohne Gehäuse, für Einbau in Leuchten.

Das Vorschaltgerät entspricht den «Sicherheits-Vorschriften für Vorschaltgeräte und zugehörige Bestandteile zu Entladungslampen» (Publ. Nr. 1014). Verwendung: in feuchten Räumen.



SEV 28092

Apparate in dieser Ausführung tragen das Qualitätszeichen des SEV; sie werden periodisch nachgeprüft.

Gültig bis Ende Juni 1962.

P. Nr. 4572.

Gegenstand: Heizofen

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36398 vom 19. Juni 1959.

Auftraggeber: Rotel AG, Fabrik elektr. Apparate, Aarburg (AG).

Aufschriften:

ROTEL AG., Aarburg

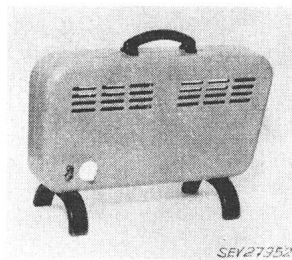
V 220 W 1200

TP 24.45 No. L 144

Beschreibung:

Heizofen gemäss Abbildung. Vier Heizelemente, bestehend aus Keramikstäben mit aufgewickelten Heizwendeln, in Blechgehäuse eingebaut. Schlitz für Luftzirkulation an Seitenwänden und Boden. Drehschalter mit 3 Stufen und Apparatstecker für die Zuleitung eingebaut. Handgriff aus Isolierpreßstoff, Füsse aus Blech.

Der Heizofen hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden.



SEV 27952

Gültig bis Ende Juli 1962.

P. Nr. 4573.

Gegenstand: Heizofen mit Ventilator

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36543 vom 17. Juli 1959.

Auftraggeber: Rotel AG, Fabrik elektr. Apparate, Aarburg (AG).

Aufschriften:

R O T E L

Typ 2550 Fab. Nr. L 147

V 220 W 1200 Hz 50 (auch 2000 W)

Beschreibung:

Heizofen mit Ventilator, gemäss Abbildung. Widerstandswendel mit Glimmerisolation auf sternförmigem Träger montiert und in Blechgehäuse eingebaut, welches auf der Vorder- und Rückseite durch Streckmetall abgeschlossen ist. Ventilator durch Spaltpolmotor angetrieben. Vorn eingebaute Schalter ermöglichen Betrieb des Heizofens mit je 2 verschiedenen Heizleistungen und Motordrehzahlen. Temperaturschalter oben eingebaut. Versenker Apparatstecker für die Zuleitung. Handgriff aus Isoliermaterial.

Der Heizofen hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden.



SEV 28093

Gültig bis Ende Juli 1962.

P. Nr. 4574.

Gegenstand: Heizkabel

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 35617 vom 30. April 1959.

Auftraggeber: Dätwyler AG, Schweiz. Draht-, Kabel- und Gummiwerke, Altdorf (UR).

Bezeichnung:

Wärmekabel Typ 3022/J/2

Wärmekabel Typ 3023/J/9

kaltes Anschlussende 1,5 mm²

Beschreibung:

Wärmekabel mit glasfaserisoliertem Heizleiter, Isolierschlauch aus Kunstgummi und beidseitigem kaltem Anschlussende. Das Heizkabel ist mit rostfreiem Stahldraht oder Bronzedraht umflochten.

Die Heizkabel haben die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: Auf Zusehen hin bis zu einer max. Spannung von 300 V gegen Erde, bei einer max. Belastung von 30 Watt pro m Kabel. Die Heizkabel sind nur zulässig, wo sie nach der Verlegung betriebsmässig nicht mehr bewegt werden (z. B. in Dachrinnen und Abfallrohren). Die Umflechtungen sind in jedem Fall zuverlässig und dauerhaft zu erden.

P. Nr. 4575. Gültig bis Ende Juli 1962.

Gegenstand: Drei Strassenmarkierungs-Laternen

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 35132a vom 2. Juli 1959.

Auftraggeber: Egloff & Co. AG, Metallwarenfabrik, Niederrohrdorf (AG).

Aufschriften:



Egloff & Co. AG., Rohrdorf

Prüf-Nr. 1: No. L 149 V 220 max. 40 W

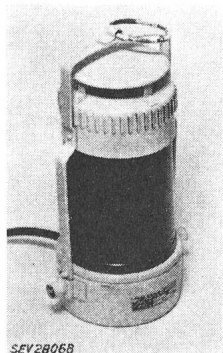
Prüf-Nr. 2: No. L 147 V 220 Hz 50
max. 40 W

Prüf-Nr. 3: No. L 101 V 220 Hz 50
max. 40 W



Beschreibung:

Strassenmarkierungs-Laternen gemäss Abbildung, für Betrieb mit normalen Glühlampen. Prüf-Nr. 1 Dauerlicht, Prüf-Nr. 2 Blinklicht und Prüf-Nr. 3 Blink- und Dauerlicht. Lampenfassung E 27 aus Porzellan auf Blechkasten montiert und durch Plasticzylinder geschützt. Zum Blinken ist ein Microschalter, betätigt durch Synchro-motor, eingebaut. Glühlampe mit versenktem Dreikantschlüssel zugänglich. Anschlussklemmen unten im Kasten. Zuleitung verstärkte Apparateschnur mit Stecker 2 P, durch Gummitülle eingeführt. Die Strassenmarkierungs-Laternen sind doppelt isoliert.



Die Strassenmarkierungs-Laternen haben die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht und hinsichtlich Radiostörung bestanden. Verwendung: im Freien unter Dach.

P. Nr. 4576. Gültig bis Ende Mai 1962.

Gegenstand: Zwei Stromverteilkästen

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 35133a vom 15. Mai 1959.

Auftraggeber: Siemens Elektrizitätserzeugnisse AG, Löwenstrasse 35, Zürich.

Aufschriften:

SIEMENS-SCHUCKERTWERKE

Aktiengesellschaft

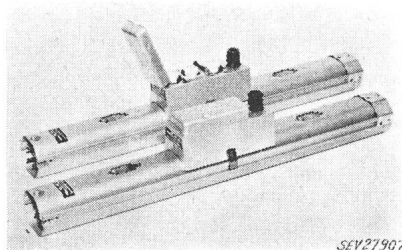
L-System 125 Type LV 125

125 Z 01 bzw. Z 01/5 L

500 V~ 60 A bzw. 25 A 50 Hz

Beschreibung:

Stromverteilkästen gemäss Abbildung, für den Anschluss von Maschinen und dergleichen an beliebigen Stellen. In einem Blechkasten sind vier (3 P + E), bzw. fünf (3 P + N + E) Kupferstäbe von 6 mm Durchmesser auf Stegen aus lackiertem Hartpapier verlegt. An den Anschlußstellen können Stromabnehmerkästen mit 3 eingebauten Sicherungselementen aufgesteckt werden. Diese sind nur bei ausgeschraubten Sicherun-



gen wegnehmbar. Für den Anschluss der Zuleitungen sind Klemmen vorhanden. Die Blechverschalung der Stromverteilkästen ist zur Erdung eingerichtet.

Die Stromverteilkästen haben die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: in trockenen und zeitweilig feuchten Räumen.

P. Nr. 4577. Gültig bis Ende Juni 1962.

Gegenstand: Wäschezentrifuge

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36225 vom 22. Juni 1959.

Auftraggeber: Elektron AG, Seestrasse 31, Zürich.

Aufschriften:

AEG

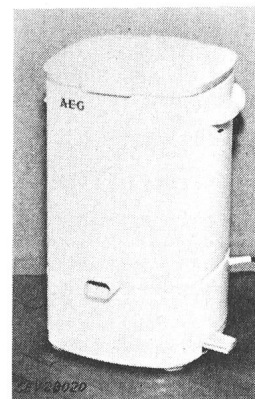
Typ 615320914 F. Nr. T 7485

V ~ 220 150 W 50 Hz

Nur für Wechselstrom

Beschreibung:

Transportable Wäschezentrifuge gemäss Abbildung. Trommel aus verzinktem Stahlblech von 210 mm Durchmesser und 230 mm Tiefe. Antrieb durch Einphasen-Kurzschlussankermotor mit Hilfswicklung und Kondensator. Zuleitung Gummiaderschnur 2 P + E, fest angeschlossen. Handgriffe und Deckel aus Isoliermaterial. Bremse für die Trommel vorhanden. Die Wäschezentrifuge hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: in nassen Räumen.



P. Nr. 4578. Gültig bis Ende Juni 1962.

Gegenstand: Kühltruhe

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36217 vom 24. Juni 1959.

Auftraggeber: Robert Bosch AG, Hohlstrasse 186/188, Zürich.

Aufschriften:

B O S C H

Germany

Importé d'Allemagne

HH/VTO 2040/1

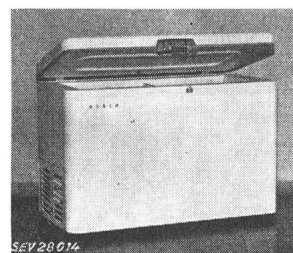
220 V~ 50 Hz



270 W F 12

Beschreibung:

Tiefkühltruhe mit Kompressor-Kühlaggregat, gemäss Abbildung. Antrieb durch Einphasen-Kurzschlussankermotor mit Hilfswicklung und dauernd eingeschaltetem Kondensator. Ein zweiter Kondensator wird nach erfolgtem Anlauf durch ein Relais ausgeschaltet. Separater Motorschutzschalter. Ventilator für das Kühlaggregat, angetrieben durch Spaltpolmotor. Temperaturregler mit Ausschaltstellung. Gehäuse und Kühlraumwandungen aus lackiertem Blech. Zuleitung Doppelschlauchsnur mit Stecker 2 P + E, fest angeschlossen. Abmessungen: Kühlraum 1110 x 720 x 420 mm, Kühltruhe 1355 x 955 x 720 mm, Nutzinhalt 245 dm³.



Die Tiefkühltruhe entspricht den «Vorschriften und Regeln für elektrische Haushaltungskühlschränke» (Publ. 136).

P. Nr. 4579.

Gegenstand: Blocher

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 35866 vom 29. Juni 1959.

Auftraggeber: Siemens Elektrizitätserzeugnisse AG, Löwenstrasse 35, Zürich.

Aufschriften:

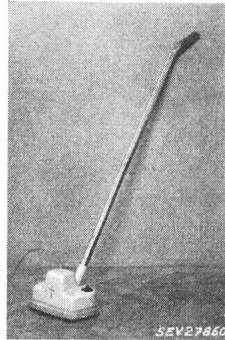


SIEMENS Elektrogeräte AG.
Typ BSM 100 f Nr. 3810
220 V \approx Aufn. 150 W



Beschreibung:

Blocher gemäss Abbildung. Zwei flache Bürsten von 120 mm Durchmesser, angetrieben durch Einphasen-Seriemotor. Gehäuse aus Isoliermaterial mit eingebautem Fußschalter und Steckdose. Der Blocher kann allein oder in Verbindung mit Staubsauger «SIEMENS» Typ Vst 101 f verwendet werden. Zuleitung Gummiaderschnur mit Stecker 2 P, fest angeschlossen. Der Blocher ist doppelt isoliert. Der Blocher hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Er entspricht dem «Radioschutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117).



P. Nr. 4580.

Gültig bis Ende Mai 1962.

Gegenstand: Leuchte

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36101/II vom 19. Mai 1959.

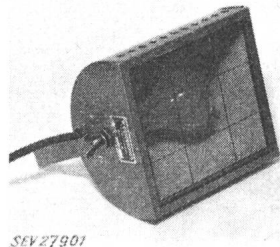
Auftraggeber: W. Eichenberger, Ceresstrasse 27, Zürich.

Aufschriften:

W. Eichenberger
Bühnenbeleuchtungen
Zürich 8
Volt 220 Watt 200

Beschreibung:

Bühnenleuchte gemäss Abbildung, für Betrieb mit normalen Glühlampen bis 200 W. Lackiertes Blechgehäuse mit Farbscheibenhalter in Aufhängeregübel mit Arretiervorrichtung schwenkbar gelagert. Als Reflektor dient die weisse Innenlackierung des Gehäuses. Lampenfassung E 27 mit Keramiksockel. Zuleitung mit wärmebeständiger Isolation und 2 P + E-Stecker, durch Isoliertülle eingeführt und an der Lampenfassung angeschlossen. Erdungsklemme am Gehäuse.



Die Bühnenleuchte hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: in trockenen Räumen.

P. Nr. 4581.

Gegenstand: Wäschezentrifuge

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36404 vom 24. Juni 1959.

Auftraggeber: Hoover Apparate AG, Beethovenstrasse 20, Zürich.

Aufschriften:



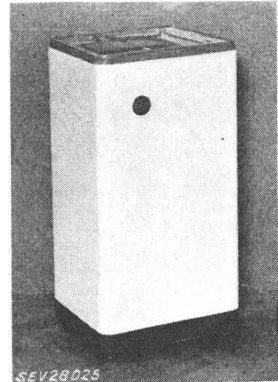
Hoover Spinarinse
Hoover Limited Grossbritannien
V ~ 220 A. C. W 300 Perioden 20-60
Modell 3004 S D 50 3351



Beschreibung:

Transportable Wäschezentrifuge gemäss Abbildung. Zylindrische Trommel aus Leichtmetall. Antrieb von Zentrifuge und Entleerungspumpe durch Seriemotor. Das Motoreisen ist von den übrigen Metallteilen isoliert. Deckel mit Schalter und Bremse gekuppelt. Zuleitung Doppelschlauchschnur mit Stecker 2 P + E, fest angeschlossen.

Die Wäschezentrifuge hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Sie entspricht dem «Radioschutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117). Verwendung: in nassen Räumen.



P. Nr. 4582.

Gültig bis Ende Juni 1962.

Gegenstand: Kochherd

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36486 vom 26. Juni 1959.

Auftraggeber: Eugen Hilti, Dufourstrasse 56, Zürich.

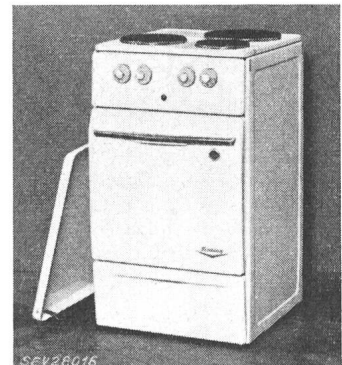
Aufschriften:

Senking
Typ Elegant (auch Harmonie E)
Nur für Wechselstrom
220 V Backofen 2,2 kW
Gesamtaufnahme 7,2 kW

Beschreibung:

Kochherd gemäss Abbildung, mit 3 Kochplatten, Backofen und Geräteschublade. Herd mit fester Schale. Festmontierte Kochplatten von 150, 185 und 220 mm Durchmesser mit Rand aus rostfreiem Stahlblech. Backofen mit aussen angebrachten Heizelementen. Temperaturregler. Wärmeisolation Aluminiumfolie. Klemmen für verschiedene Schaltungen eingerichtet. Handgriffe isoliert. Signallampe eingebaut.

Der Kochherd entspricht in sicherheitstechnischer Hinsicht den «Vorschriften und Regeln für elektrische Kochplatten und Kochherde» (Publ. Nr. 126).



P. Nr. 4583.

Gültig bis Ende Juni 1962.

Gegenstand: Staubsauger

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36267 vom 29. Juni 1959.

Auftraggeber: Mathias Schönenberger, Predigergasse 7, Zürich.

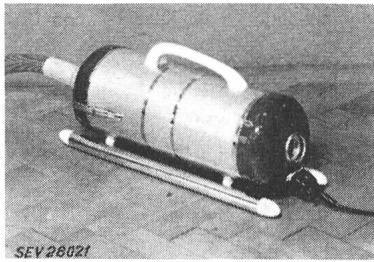
Aufschriften:

M. Schönenberger
Zürich
Typ VA-2 Nr. 1000
Volt 220 \approx Watt 400

Beschreibung:

Staubsauger gemäss Abbildung. Zentrifugalgebläse, angetrieben durch Einphasen-Seriemotor. Handgriff aus Isoliermaterial. Apparat mit Schlauch, Führungsrohren und verschiedenen Mundstücken zum Saugen und Blasen verwendbar. Schal-

ter und Apparatestecker eingebaut. Zuleitung Doppelschlauch-schnur mit Stecker und Apparatesteckdose 2 P.



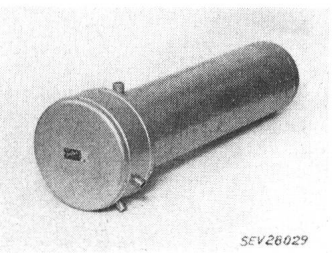
Der Staubsauger entspricht den «Vorschriften und Regeln für elektrische Staubsauger» (Publ. Nr. 139) und dem «Radio-schutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117).

P. Nr. 4584. Gültig bis Ende Juni 1962.
Gegenstand: Durchlauferhitzer
SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36505 vom 29. Juni 1959.
Auftraggeber: Oskar Locher, Baurstrasse 14, Zürich.

Aufschriften:
 Oskar Locher Zürich
 Elektrische Heizungen
 V 3 × 380 W 7500 ~
 No. 61864 D 4.59
 Betriebsdruck 6 atü
 Prüfdruck 12 atü

Beschreibung:

Durchlauferhitzer für Einbau, gemäss Abbildung. Wasserbehälter aus feuerverzinktem Stahlblech mit drei eingebauten Heizelementen mit keramischer Isolation. Temperaturregler und Übertemperatursicherung eingebaut. Anschlussklemmen 3 P + E für die Heizung sowie 2 P für den Temperaturregler. Stopfbüchsen für die Zuleitungen sowie Rohrstützen für die Wasserleitungen vorhanden. Der Durchlauferhitzer entspricht den «Vorschriften und Regeln für Durchlauferhitzer» (Publ. Nr. 133).



P. Nr. 4585. Gültig bis Ende Juni 1962.
Gegenstand: Einbaubackofen
SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36078 vom 23. Juni 1959.
Auftraggeber: Prometheus AG, Liestal (BL).

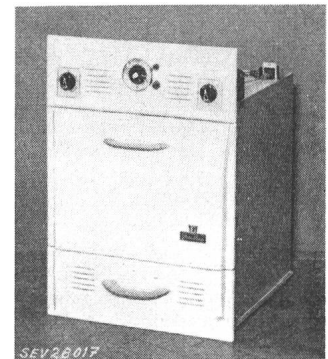
Aufschriften:

Prometheus

Nr. 94140 V 380 + 0 W 2700

Beschreibung:

Einbaubackofen gemäss Abbildung, mit Wärmeschublade. Backofen mit aussen angebrachten Heizelementen. Temperaturregler und elektrische Schaltuhr. Wärmeisolation Glaswolle und Aluminiumfolie. Mantel aus Eisenblech. Klemmen für verschiedene Schaltungen eingerichtet. Handgriffe aus Isoliermaterial. Signallampen eingebaut.



Der Einbaubackofen entspricht in sicherheitstechnischer Hinsicht den «Vorschriften und Regeln für elektrische Kochplatten und Kochherde» (Publ. Nr. 126).

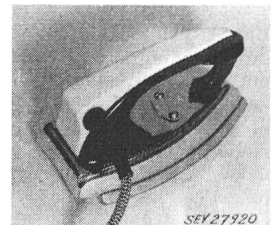
P. Nr. 4586. Gültig bis Ende Juni 1962.
Gegenstand: Kinderbügeleisen
SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36191 vom 6. Juni 1959.
Auftraggeber: Representa AG, Gotthardstrasse 6, Zürich.

Aufschriften:

A Z N
 Zoeller
 220 V 12 W
 Western Germany

Beschreibung:

Bügeleisen für Kinder, gemäss Abbildung. Sohle aus Leichtmetall. Heizwiderstand mit Glimmerisolation. Anschlussklemmen und Signallämpchen im Handgriff aus Isolierpreßstoff eingebaut. Zweiadrige Rundschnur mit 2 P-Stecker seitlich eingeführt. Das Bügeleisen ist derart gebaut, dass es senkrecht gestellt werden kann. Gewicht ohne Zuleitung 0,3 kg.



Das Bügeleisen entspricht den «Vorschriften und Regeln für elektrische Bügeleisen und Bügeleisenheizkörper» (Publ. Nr. 140).

Dieses Heft enthält die Zeitschriftenrundschau des SEV (68...74)

Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, herausgegeben vom Schweizerischen Elektrotechnischen Verein als gemeinsames Publikationsorgan des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins (SEV) und des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE). — **Redaktion:** Sekretariat des SEV, Seefeldstrasse 301, Zürich 8, Telephon (051) 34 12 12, Postcheck-Konto VIII 6133, Telegrammadresse Elektroverein Zürich. Für die Seiten des VSE: Sekretariat des VSE, Bahnhofplatz 3, Zürich 1, Postadresse: Postfach Zürich 23, Telephon (051) 27 51 91, Telegrammadresse Electrunion, Zurich, Postcheck-Konto VIII 4355. — Nachdruck von Text oder Figuren ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit Quellenangabe gestattet. — Das Bulletin des SEV erscheint alle 14 Tage in einer deutschen und in einer französischen Ausgabe, ausserdem wird am Anfang des Jahres ein «Jahresheft» herausgegeben. — Den Inhalt betreffende Mitteilungen sind an die Redaktion, den Inseratenteil betreffende an die Administration zu richten. — **Administration:** Postfach Hauptpost, Zürich 1 (Adresse: FABAG Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei AG Zürich, Stauffacherquai 36/40), Telephon (051) 23 77 44, Postcheck-Konto VIII 8481. — **Bezugsbedingungen:** Alle Mitglieder erhalten 1 Exemplar des Bulletins des SEV gratis (Auskunft beim Sekretariat des SEV). Abonnementspreis für Nichtmitglieder im Inland Fr. 50.— pro Jahr, Fr. 30.— pro Halbjahr, im Ausland Fr. 60.— pro Jahr, Fr. 36.— pro Halbjahr. Abonnementsbestellungen sind an die Administration zu richten.
 Einzelnummern: Inland Fr. 4.—, Ausland Fr. 4.50.

Chefredaktor: H. Leuch, Ingenieur, Sekretär des SEV.
Redaktoren: H. Marti, E. Schiessl, H. Lütolf, R. Shah, Ingenieure des Sekretariates.